

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

EBexpo Die regionale Kultur stand auch im Fokus der EBexpo. Die einheimische, 2012 gegründete Band «Polyphone» hatte am Samstagabend ihren Auftritt. **Seite 5**

Excursiuns botanicas Dürant las excursiuns botanicas as survegna invista illa diversità da la flora indigena. A Scuol vegnan organisats cuors per principiants. **Pagina 6**

blog.engadin.online
Thema «Istanbul im Tulpenwahn»

NEUER
BLOG!



Knall auf Fall deponierte am Freitag die St. Moritzer Baufirma Andrea Pitsch AG ihre Bilanz. 200 Mitarbeitende, davon 125 Angestellte in Vollzeit, stehen auf der Strasse, und 35 Baustellen sind betroffen. Die Firma existiert nicht mehr, und ein Kapitel Bündner Baugeschichte ist jäh zu Ende gegangen. Foto: Jon Duschletta

Arbeitslos am Tag der Arbeit

Nach dem ersten Schock wird gemeinsam nach Lösungen gesucht

Just am Tag der Arbeit musste die Gewerkschaft Unia die Angestellten der insolventen Baufirma A. Pitsch AG zu einer Betriebsversammlung einladen.

JON DUSCHLETTA

Arno Russi, der Sektionsleiter Rhätia-Linth der Gewerkschaft Unia, war auch am Tag nach Bekanntwerden des Konkurses der St. Moritzer Baufirma Andrea Pitsch AG noch aufgewühlt. Er sei von dieser Hiobsbotschaft überrascht wor-

den wie noch nie zuvor, sagte er auf Anfrage. «Es geschah Knall auf Fall, und es gab für mich im Vorfeld keinerlei Anzeichen dafür, gerade bei der Firma Pitsch nicht.»

Aber auch dem Gewerkschafter sind die Hände gebunden: «Wenn die Bilanz erst einmal deponiert ist, dann haben wir keinen Handlungsspielraum mehr.» Noch am Dienstag, dem offiziellen Tag der Arbeit, lud die Unia die betroffenen Angestellten der insolventen Baufirma zu einer Betriebsversammlung ein. «Das Wohl und die Zukunft dieser Menschen steht jetzt im Vordergrund, da kann ich als Gewerkschafter nicht zu einer

1.-Mai-Feier gehen», so Russi. Gemeinsam mit der Geschäftsführung der Andrea Pitsch AG sucht die Gewerkschaft nun nach Lösungen, welche die Folgen für die Betroffenen möglichst abfedern. So informiert die Unia die Betroffenen über ihre Rechte, hilft ihnen bei der Stellensuche oder berät sie rund um Entschädigungsfragen. Im Engadin sind inklusive der Geschäftsleitung und dem Sekretariat rund 20 Mitarbeitende vom Konkurs betroffen.

Weil alles so schnell ging – die Geschäftsleitung der Andrea Pitsch AG entschied sich nach verschiedenen Versuchen, den Konkurs noch abzuwenden,

erst am Freitag dazu, die Bilanz zu deponieren – gebe es auch keinen Sozialplan, so Arno Russi. Jetzt hat alleine der Insolvenzverwalter das Sagen. Auf die Frage nach Versäumnissen seitens der Gewerkschaft sagt er: «Wenn die Insolvenz droht, dann braucht es die Hilfe aus der Finanzbranche, nicht von der Gewerkschaft.» Vergeblich hätte die Unia schon im letzten Jahr eine Intervention der Nationalbank zur Stabilisierung des Schweizer Frankens gefordert. «Jetzt werden die Folgen in Form von Betriebschliessungen ersichtlich», schrieb die Gewerkschaft Unia zudem am Dienstag in einer Mitteilung. **Seite 3**

Ein historischer Tag

Am 2. Mai 1998 fiel in Brüssel die Entscheidung für eine europäische Einheitswährung. Diese erwies sich als bedeutender und weitreichender Beschluss.

MIRJAM BRUDER

Als die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union in Brüssel gestern vor 20 Jahren beschlossen, den Euro einzuführen, war diese Entscheidung in der Bevölkerung noch kaum ein Thema. Denn die Einheitswährung wurde erst knapp vier Jahre später, am 1. Januar 2002, in Umlauf gebracht. Damit entstand einer der weltweit grössten Wirtschaftsräume mit einer gemeinsamen Währung.

Wie abhängig auch Länder ausserhalb der Eurozone von der Gemeinschaftswährung sind und in welche Schwierigkeiten sie geraten können, ist bekannt und zeigte sich insbesondere auch in der Schweiz, als die Schweizerische Nationalbank im Januar 2015 den Mindestkurs von 1,20 Franken pro Euro aufhob. Über Jahre hatte sie den Mindestkurs bei 1,20 Franken gehalten, weil der zuvor massiv überbewertete Schweizer Franken eine akute Bedrohung für die Schweizer Wirtschaft darstellte. Seit kurzem kratzt der Euro nun wieder an der 1,20-Franken-Marke – die Lage scheint sich zu entspannen. Was Daniel Kalt, Chefökonom und Regional Chief Investment Officer Schweiz der UBS, vom damaligen Beschluss einer Einheitswährung hält und mit welcher langfristigen Entwicklung des Schweizer Frankens beziehungsweise des Euros er rechnet, lesen Sie auf **Seite 11**

Dreierlei zum Thema Digitalisierung

Scuol Im Rahmen der Gewerbeausstellung EBexpo fanden am Wochenende Referate zum Themenkreis Digitalisierung statt. So wurden Einsatzbereiche sogenannter smarter Displays aufgezeigt, beispielsweise die Interaktion mit PDF-Dokumenten und intelligenten Bildschirmen. Auch zur Sprache kamen Systeme, welche die Teamarbeit am digitalen, dezentralisierten Arbeitsplatz erleichtern, und Mia Engiadina informierte über seine aktuellen Glasfaserprojekte. (jd)

Seite 5

Weitere Kandidaten beantworten Fragen

Kreiswahlen Am 10. Juni wird der Bündner Grosse Rat neu bestellt. Die EP/PL hat im Vorfeld der Wahlen den Kandidaten aus Südbünden vier Fragen gestellt. Nachdem am Dienstag die ersten acht Kandidaten des Wahlkreises Oberengadin geantwortet haben, folgt heute die Fortsetzung mit weiteren fünf Kandidaten aus dem Oberengadin – gesamthaft bewerben sich dort 13 Kandidaten um acht Sitze – und dem einzigen Kandidaten aus dem Bergell (ein Sitz). Zudem im romanischen Teil die fünf Kandidaten des Kreises Suot Tasna (für drei Sitze) und die beiden Kandidaten aus dem Wahlkreis Ramosch, die sich um einen Sitz streiten.

Die weiteren Kandidaten aus dem Unterengadin sowie den Kreisen Brusio und Poschiavo haben am Samstag das Wort. (rs)

Seiten 8 bis 12

Nouv president pella destinaziun turistica

TESSVM La destinaziun turistica cumünai va chi cumpiglia l'Engiadina Bassa cun Samignun e la Val Müstair ha ün nouv president: Ludwig Jenal accentuescha chi dovra la collavuraziun per pudair concuorrer sül marchà turistic. D'incuort ha salvà la Turissem Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA (TESSVM) sia radunanza generala ordinaria. A chaschun da quella han elet ils trais acziunaris, l'Engiadina Scuol Turissem SA, la Samnaun Tourismus AG e'l cumün da Val Müstair, a Ludwig Jenal sco nouv president dal cussagl administrativ da la Turissem Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA. Ludwig Jenal succeda a Theo Zegg chi ha presidià quist cussagl daspö la fundaziun da la DMO cumünai va l'on 2011. Jenal ha visità in mardi ils büros da la TESSVM. (anr/fa)

Pagina 7

Geglückerter Auftakt in die Fischereisaison



Seite 13

Bücher bleiben in Bibliotheken liegen

Bibliotheken Laut Wikipedia ist eine Bibliothek ein Dienstleistungsunternehmen, das Zugang zu Informationen vermittelt. Auch wenn Büchereien nach wie vor beliebt sind, so geht die Ausleihe von klassischen Medien wie Büchern, CDs und DVDs grundsätzlich zurück. Zurückzuführen ist diese Entwicklung insbesondere auf die Digitalisierung. Diese macht es aber möglich, Bücher herunterzuladen und auf einem Tablet zu lesen. Dieses Angebot besteht auch in einigen Bibliotheken im Oberengadin. Denn auch sie mussten sich mit den Veränderungen des 21. Jahrhunderts – die Zeit der Informationsbeschaffung per Mausclick, ohne das Haus zu verlassen – auseinandersetzen und ihr Angebot anpassen. (mb)

Seite 14



40018

9 771661 010004

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Samedan

Öffentliche
Mitwirkungsaufgabe,
Teilrevision Ortsplanung
Punt Muragl

In Anwendung von Art. 13 der Kant. Raumplanungsverordnung (KRVO) findet die öffentliche Mitwirkungsaufgabe bezüglich einer Teilrevision der Ortsplanung der Gemeinde Samedan statt.

Gegenstand:
Teilrevision der Ortsplanung Punt Muragl
Reduzierte Waldabstandslinie, Parzelle Nr. 1423

Auflageakten Ortsplanung:
– Zonenplan 1:500 Punt Muragl
– Planungs- und Mitwirkungsbericht

Auflagefrist:
30 Tage (vom 4. Mai 2018 bis 4. Juni 2018)

Auflageort/-zeit:
Gemeindehaus Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan, Publikationsraum, während den Öffnungszeiten
Während der Auflagefrist kann jedermann beim Gemeindevorstand schriftlich Vorschläge und Einwendungen einreichen.

Samedan, 1. Mai 2018
Namens des Gemeindevorstandes
Gemeindepräsident Jon Fadri Huder
Gemeindeschreiber Claudio Prevost

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Celerina

Beschwerdeaufgabe
Ortsplanung

In Anwendung von Art. 48 Abs. 4 des kant. Raumplanungsgesetzes (KRG) findet die Beschwerdeaufgabe bezüglich des von der Gemeindeversammlung am 16. April 2018 beschlossenen kommunalen Zweitwohnungsgesetzes der Gemeinde Celerina statt.

Gegenstand:
Kommunales Zweitwohnungsgesetz

Auflageakten:
Gesetz über Zweitwohnungen (kommunales Zweitwohnungsgesetz)

Planungs- und Mitwirkungsbericht

Auflagefrist:
3. Mai 2018 bis 4. Juni 2018 (30 Tage)

Auflageort/-zeit:
Gemeindebauamt während den Öffnungszeiten
Homepage der Gemeinde Celerina www.gemeinde-celerina.ch

Planungsbeschwerden:
Personen, die ein schutzwürdiges eigenes Interesse an einer Anfechtung der Planung haben oder nach Bundesrecht dazu legitimiert sind, können innert 30 Tagen seit dem heutigen Publikationsdatum bei der Regierung schriftlich Planungsbeschwerden gegen die Ortsplanung einreichen.

Umweltorganisationen:
Umweltorganisationen üben ihr Beschwerderecht nach Massgabe von Art. 104 Abs. 2 KRG aus, d.h. sie melden sich innert der Beschwerdefrist beim kantonalen Amt für Raumentwicklung an und reichen danach gegebenenfalls eine Stellungnahme ein.

Celerina, 3. Mai 2018
Im Auftrag der Baubehörde
Gemeindebauamt
Celerina/Schlarigna

Für regionale Sportberichte
ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch

Publicaziun ufficiela
Vschinauncha da Schlarigna

Exposiziun da recuors
planisaziun locala

Sün fundamaint da l’art. 48 al. 4 da la ledscha chantunela davart la planisaziun dal territori dal chantun Grischun (LPTGR) ho lö l’exposiziun da recuors per la ledscha cumünela davart seguondas abitaziuns da la vschinauncha da Celerina/Schlarigna approveda a chaschun da la radunanza cumünela dals 16 avrigl 2018.

Object:
Ledscha cumünela davart seguondas abitaziuns

Actas d’exposiziun:
Ledscha davart seguondas abitaziuns (ledscha cumünela davart seguondas abitaziuns)

Rapport da panisaziun e cooperaziun
Termin d’exposiziun:
Dals 3 meg 2018 fin als 4 gün 2018 (30 dis)

Lö e temp da l’exposiziun:
Uffizi cumünel da fabrica düraunt las uras d’avertüra
Homepage da la vschinauncha da Celerina/Schlarigna www.gemeinde-celerina.ch

Recuors da planisaziun:
Persunas chi haun ün egen interess degn da protecziun per fer ün recuors cunter la planisaziun u chi sun autorisedas tenor dret federel da fer que, paun inoltrer ün recuors da planisaziun cunter la planisaziun locala in scrit a la Regenza infra 30 dis a partir da la data da publicaziun actuela.

Organisaziuns per la protecziun da l’ambiant:
Organisaziuns per la protecziun da l’ambiant faun adöver da lur dret da recuors sün fundamaint da l’art. 104 al. 2 LPTGR, q.v.d. ch’ellas s’annunzchan infra il termin da recuors tar l’Uffizi chantunel per il svilup dal territori ed inoltreschan in seguit, tenor bisögn, üna praisa da posiziun.

Celerina/Schlarigna, ils 3 meg 2018
Per incumbenza
da l’autorited da fabrica
Uffizi cumünel da fabrica
Celerina/Schlarigna

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Bever

Baupublikation

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherr:
Himmelsbach
Christoph & Sibylle/
Schudel Kathrin

Bauprojekt:
Sonnenkollektoren auf der Südseite

Strasse:
Culögnas

Parzelle Nr.:
221

Nutzungszone:
übriges
Gemeindegebiet

Auflagefrist:
3. Mai 2018 bis
22. Mai 2018

Die Pläne liegen auf der Gemeindeverwaltung zur Einsichtnahme auf. Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Bever, Fuschigna 4, Postfach 18, 7502 Bever.

Bever, 3. Mai 2018
Im Auftrag der Baubehörde Bever
Gemeindeverwaltung Bever

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Zuoz

Baugesuch

Bauobjekt:
Chesa Pitschna –
Sanierung und
Umbau, inkl. Anbau
Südwestfassade

Zone:
Wohnzone 2

Bauherrschaft:
Per-Anders Benthin,
8808 Pfäffikon
Brasser Architekten,
7503 Samedan

Ortslage:
Frunts, Parzelle 1246

Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Zuoz, 3. Mai 2018
Gemeinderat Zuoz

Publicaziun ufficiela
Vschinauncha da Zuoz

Dumanda da fabrica

Oget da fabrica:
Chesa Pitschna –
Sanaziun e renovaziun,
incl. annex fatscheda
süd-vest

Zona:
Zona d’abiter 2

Patrun da fabrica:
Per-Anders Benthin,
8808 Pfäffikon

Autur da proget:
Brasser architects,
7503 Samedan

Lö:
Frunts, parcella 1246

Ils plans sun exposts düraunt 20 dis in cancellaria cumünela. Objecziuns da character da dret public cunter quist proget sun dad inoltrer infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagl cumünel.

Zuoz, ils 3 meg 2018
Cussagl cumünel da Zuoz

Keiser und Hübner
neu in der GPK

Madulain Am Montagabend haben 21 Stimmberechtigte die Jahresrechnung 2017 der Gemeinde Madulain einstimmig gutgeheissen. Diese weist bei Einnahmen und Ausgaben von knapp 3,2 Millionen Franken einen Ertragsüberschuss von 493 Franken aus und liegt damit leicht über dem Budget und auch über dem Vorjahresabschluss. Knappe 500000 Franken wurden im Rahmen ausserordentlicher Abschreibungen für die Holzschnitzelanlage verbucht. Auf 678 016 Franken beliefen sich im letzten Geschäftsjahr die Nettoinvestitionen der Gemeinde. Das Eigenkapital beträgt gut 2,3 Millionen Franken.

Für die Ersatzwahlen in die Geschäftsprüfungskommission (GPK) der Gemeinde hatten sich Martin Keiser und Bernd Hübner zur Verfügung gestellt. Beide wurden in globo einstimmig gewählt. Sie lösen den bisherigen Fachrevisor Michael Conrad und Präsident der GPK sowie Gemeinderevisor Franco Costa ab, welche ihre Demissionen eingereicht hatten.

Ferner haben die Stimmberechtigten die Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin und auch die Statutenänderung der Schule La Plaiv Suot Funtauna Merla jeweils einstimmig genehmigt. Die Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin muss von jeder der elf Oberengadiner Gemeinden der Region Maloja einzeln vereinbart werden. Das Ziel ist die Übertragung des Spitalbetriebs und der Koordinationsstelle Alter und Pflege in die Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin. Neu weicht die bisherige fixe Defizitgarantie einer fixen Beitragspauschale von jährlich 1,53 Millionen Franken für das Spital und 100000 Franken für die Koordinationsstelle. Gemäss regionalem Verteilungsschlüssel muss sich Madulain mit einem knappen Prozent an den Kosten beteiligen. (jd)

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7736 Ex., Grossauflage 17323 Ex. (WEMF 2017)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
@-Center, Stradun 404, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Aboservice:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Bruder (mb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Roger Metzger (rm), Muriel Wohlfisberg (mw) Praktikantin, Evelyn Priscilla Brunner (eb) Praktikantin
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor Technische Redaktion: Bea Müller (bm)



SAC-Touren

Skitouren Monte Sissone / Monte Disgrazia

Freitag, 04. – Sonntag, 06.05.18

Durch das Val Forno zur Cap. Forno. Samstag zum Monte Sissone, Abfahrt zum Bivacco Kima. Übernachtung. Sonntag Monte Disgrazia und den langen Weg zurück nach Maloja. Weitere Infos bei der Homepage, bzw. bei der Anmeldung an TL D. Baer / 079 540 11 12.

Piz Cambrena 3606 m

Samstag, 05.05.2018

Vom Berninapass aus, Süsom Arlas (1380 Hm / S / 5 Std.)
Für erfahrene Skialpinisten. Teilnehmerzahl begrenzt.
Anmeldung bis Freitag um 19:00 Uhr an TL B. Hartmann 079 297 85 41.
www.sac-bernina.ch

www.stilealpino.ch



stile alpino

Your Mountain and Lifestyle Shop in Samedan

Noch heikle
Lawinensituation

Zernez Wanderwege werden in Zernez nicht vom Schnee befreit. Bei den Bikewegen hingegen werden die Lawinenablagerungen weggeräumt. Gemäss Fadri Guler, Leiter Technische Betriebe in Zernez, betrifft dies die orographisch linke Talseite zwischen Brail und Zernez und die rechte Talseite zwischen Val Mela und Zernez. «Den genauen Öffnungstermin können wir wegen der im Tagesverlauf immer noch heiklen Lawinensituation zurzeit nicht bekannt geben», so Guler. Weitere Abschnitte der Bike- und Waldwege – immer noch unter einer dicken Schnee- und Eisschicht liegend – werden voraussichtlich in zwei bis drei Wochen geöffnet. (mb)

Leserforum

Gedanken zu den Grossratswahlen 2018

Es ist wieder soweit, es darf wieder gewählt werden. Ich bin richtig glücklich, hier im Engadin wohnen zu dürfen. Wo sonst hat man denn so viele schöpferische Menschen wie im Engadin. Also, ich meine, wenn so viel Versprechen draufsteht, muss ja auch soviel Versprechen drin sein, meine ich. Ich hätte einen Vorschlag an die Politiker, die so liebend gerne nach Chur fahren würden. Ich würde die Strasse von Silvaplana nach Sils der Unesco als Weltkulturerbe vorschlagen. Warum, ich kenne keine Strasse im Engadin, die so geschützt ist wie dieser Strassenabschnitt. Er wird jedes Jahr, immer und immer

wieder geflickt und nochmals geflickt. Würde es jetzt einem Kandidaten in den Sinn kommen, so was in seiner Werbebotschaft einzubauen, seine Wahl wäre gesichert. Sollte er sich zudem noch für eine sichere Verbindung zwischen Sils und Maloja einsetzen, er wäre der Politiker des Jahres.

Nun, dass es jemanden gibt, der sich dafür einsetzt, bezweifle ich. Wenn mir jetzt jemand sagen will, man kann diese Strasse nicht ausbauen, es gibt keine Möglichkeit, während der Bauzeit den Verkehr zu führen, dann muss ich sagen, es gibt einen. Aber wo kein Wille, ist auch kein Weg.

Was wird aus dem Versprechen der Fusion Val Müstair?

Warum muss das Forstamt Val Müstair den Standort wechseln, auch wenn die bestehende Infrastruktur an einer guten Lage und in einem guten Zustand ist?

Wir, der Vorstand der früheren Gemeinde Valchava, fragen uns, welche Gründe der Vorstand Val Müstair hat, den Standort des Forstamtes mit Werkhof stillschweigend zu wechseln? Dies verstösst gegen das Versprechen bei den Fusionsverhandlungen, dass der Werkhof in der Fraktion Valchava stationiert wird. Erstens, weil Valchava einen bestehenden guten Standort hat und zweitens, damit die Fraktion Valchava Arbeitsplätze anbieten kann und belebt ist.

Die Lage in Valchava ist prädestiniert für den Werkhof. Denn der Werkhof liegt in der Industriezone, und es existiert ein geeignetes Gebäude, welches in einem recht guten Zustand ist. Auch kann man einen gut funktionierenden Betrieb vorweisen. Aber auch die Anwohner werden nicht vom Lärm und Emissionen geplagt, und ausserdem ist es auch noch mit 40 Tonnen zugänglich.

Wir sind sehr enttäuscht, denn um diese Veränderung vorzunehmen, hat man die Büros des Forstamts sang- und klanglos nach Sta.Maria ins Haus des PEM umgesiedelt. Nebenbei bemerkt, für eine monatliche Miete von 1600 Franken.

Für uns noch unverständlicher ist, dass somit noch mehr Verkehr durch Sta.Maria führt, obwohl das Dorf genug mit diesem Problem zu kämpfen hat. Aber auch, dass der Werkhof neben bewohntem Gebiet angesiedelt wird und die Anwohner dann mit grösseren Unannehmlichkeiten zu rechnen haben, ist für uns unbegreiflich. Gegen diesen Standort spricht auch, dass die Umbrailstrasse nur mit 28 Tonnen befahrbar ist und keinen so guten Umschwung bietet.

Hellhörig wurden wir auch, als wir gehört haben, dass wie es scheint, das Forstgebäude mit Umschwung schon in Südtirol zum Verkauf angeboten wurde.

Wir machen uns grosse Sorgen, wie man mit Versprechen und den Finanzen umgeht, mit den grosszügigen Spenden der Patengemeinden und vor allem, ohne eine transparente und offene Diskussion. Man stellt uns Bürger einfach vor vollendete Tatsachen.

Der Vorstand der alten Gemeinde Valchava (Gervas Rodigari, Aldo Pfeifer, Hans Conradin, Jolanda Bott)

«Wir konnten hier nicht mehr kostendeckend arbeiten»

Marco Pitsch nimmt Stellung zu Fragen rings um den Konkurs der Familienunternehmung

Nach dem abrupten Ende der St. Moritzer Baufirma Pitsch geht es jetzt vordringlich um die Zukunft der 200 Mitarbeiter. 35 offene Baustellen harren einer Lösung und auch Vorwürfe, vorzeitig Vermögenswerte übertragen zu haben, stehen im Raum.

JON DUSCHLETTA

Die Nachricht vom Konkurs der Baufirma Andrea Pitsch AG hat Anfang der Woche Bevölkerung und Baubranche gleichermassen aufgeschreckt. Schnell lag der Schluss nahe, dass auch der Fall Pitsch mit den aktuellen Ermittlungen der Wettbewerbskommission (Weko) in Verbindung stehen könnte. Dem ist aber nicht so, was die Weko mittlerweile gegenüber dem SRF-Regionaljournal Graubünden bestätigt hat.

Auch ohne diesen Vorwurf waren die Gründe, welche schliesslich zum Konkurs der Baufirma Pitsch führten, gewichtig genug. Wie die Firma am Montag in einer Medienmitteilung schrieb, hätten ein ruinöser Preiskampf, ausstehende Debitorenrechnungen sowie die Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative, verbunden mit der Währungskrise zu dieser schliesslich aussichtslosen Situation geführt (siehe Dienstagsausgabe). «Wir haben keine Unterbilanz aufgewiesen, hatten jedoch im Unternehmen ein Liquiditätsproblem», hielt Marco Pitsch als Vorsitzender der Geschäftsleitung fest.

Kein Ausweg aus der Krise

«Nach der Annahme der Zweitwohnungsinitiative brach unser Umsatz trotz vermehrter Tiefbautätigkeit innerhalb von nur zwei Jahren um bis zu 40 Prozent ein und stabilisierte sich auf diesem tiefen Niveau.» Mehr und mehr wich die St. Moritzer Baufirma dem ruinösen Konkurrenzdruck im Engadin aus und verlagerte ihre Bautätigkeit in die Einzugsgebiete ihrer Zweigniederlassungen nach Thusis, Arosa und Flims. «Im Oberengadin konnten wir nicht mehr kostendeckend arbeiten», so Pitsch. Zudem hätten offene Debitorenrechnungen in Höhe von vier bis fünf Millionen Franken den Handlungsspielraum massiv eingeschränkt.

Am Schluss halfen auch verschiedene Rettungsmassnahmen nichts mehr. Letzte entsprechende Gespräche mit den involvierten Banken seien erst vor Wochenfrist gescheitert. Dies, obschon die Inhaberfamilien Pitsch ein weiteres Mal bereit gewesen wären, einen einstelligen Millionenbetrag in die Rettung der Firma einzubringen. «Auch eine geplante Nachlassstundung ist gescheitert, weil die Banken auf der Debitorenzession beharrten», so Marco Pitsch. «Eine grundsätzlich bedenkliche Entwicklung», kritisiert Marco Pitsch, «die Sicherung von Arbeitsplätzen hat im



Der Vorsitzende der Geschäftsleitung der Andrea Pitsch AG, Marco Pitsch (links), führte seit 1994 die Baufirma zusammen mit seinem Bruder Andrea (rechts) in zweiter Generation.

Fotos: Jon Duschletta

Kanton offenbar wenig Bedeutung. Es ist ein grosses Problem, dass Geldinstitute heute nicht mehr bereit sind, in regionale Unternehmen, in Handwerksbetriebe oder in Tourismusstrukturen zu investieren.»

Baustellen: Fluch und Segen

Rund 35 Baustellen sind vom Konkurs der Baufirma betroffen. Darunter auch das «Grace St. Moritz», das ehemalige Hotel La Margna in St. Moritz, welches aufgrund einer Projektänderung aktuell mit einem Baustopp belegt ist. «Wir rechneten hier fest mit Winterarbeit für 15 bis 20 Mitarbeiter. Aber der Bau wurde unerwartet stillgelegt», so Marco Pitsch. Mit diesem Beispiel verweist er auf grundsätzliche Probleme der Baubranche wie schwierige Planbarkeit, Kurzfristigkeit, Preisdruck oder ausstehende Zahlungen.

Einen Millionenbetrag hat die Baufirma beim Bau des Pumpkraftwerks Linth-Limmern verloren, an welchem es mit zehn Prozent beteiligt war. Im Jahr 2015 hat zudem ein Kadermitglied eine Kündigungswelle orchestriert, bei welcher fünf Kadermitarbeiter auf Beginn der damaligen Bausaison aus dem Geschäft ausschieden.» Viel Ärger und – schlussendlich – zu grosse Herausforderungen für den heute 54-jährigen Marco und seinen 66-jährigen Bruder Andrea Pitsch.

Zusammen mit der Hoch-, Tief- und Untertagebaufirma Andrea Pitsch AG

ist durch den Konkurs auch der Bereich Stahlbau betroffen. Die Sulagl Immobilien AG hingegen ist vom Konkurs nicht betroffen. Hier sehen sich die Gebrüder Pitsch dem Vorwurf ausgesetzt, Vermögenswerte und Immobilien vorsorglich aus der Baufirma ausgelagert zu haben. Tatsächlich fand laut dem Bündner Handelsregister im Juni 2015 ein Vermögensübertrag von 8,2 Millionen Franken Aktiven und 6,1 Millionen Franken Passiven in Form von Fremdkapital auf die Sulagl Immobilien AG statt.

Bilanzverkürzung vollzogen

Marco Pitsch erläutert dazu, dass im Zuge einer zukünftigen Nachfolgeregelung und in Zusammenarbeit mit den finanzierenden Banken die betriebsnotwendigen von den nicht betriebsnotwendigen Liegenschaften getrennt wurden. Dies mit dem Ziel einer Verkürzung der Bilanz. Die Andrea Pitsch AG sei dadurch bilanzmässig leichter geworden, der Interessenkreis für eine Nachfolgeregelung sei erweitert worden. Mit anderen Worten, die Gesellschaft wurde so leichter handelbar gemacht. «Dieses Vorgehen war über das Fusionsgesetz geregelt und stellte eine Auflage zur Schaffung einer besseren Eigenkapitalquote dar.»

Er betont, dass die Aktionäre der Andrea Pitsch AG in den Folgejahren mehrmals zusätzliche Liquiditätsmittel zur Verfügung gestellt hätten, um den

Seit 63 Jahren dem Bauen verpflichtet

Die Bauunternehmung Andrea Pitsch AG wurde 1955 in St. Moritz durch den diplomierten Ingenieur ETH/SIA, Andrea Pitsch (1922–1994), gegründet. Zwei Jahre später eröffnete er die Filiale in Thusis, im Jahre 1971 jene in Arosa und 2000 schliesslich jene in Flims. 1973 erfolgte die Umwandlung der Einzelfirma in eine Aktiengesellschaft. Nach dem Tod des Firmengründers übernahmen 1994 die beiden Söhne Andrea und Marco Pitsch die Firmenleitung.

Neben diversen Wohnüberbauungen hat die Andrea Pitsch AG im Kanton und über deren Grenzen hinaus weitere grössere Bauten realisiert oder mitrealisiert (Auszug): ARGE Kraftwerk Hinterrhein, Staudamm Livigno, San Bernardino-Tunnel, ARA Staz Celerina, Umfahrung St. Moritz, Zuoz und S-chanf, Bergstation Luftseilbahn Signal St. Moritz, Hotel Schweizerhof Sils, Villa von Opel La Punt Chamues-ch, Überbauung Postgarage Chur, Fussgängerbrücken St. Moritz, Innbrücke Samedan, Umbau Evangelische Dorfkirche St. Moritz, ARGE RhB-Tasnatunnel Ardez, ARGE Verlegung Bahntrasse Cristansains Samedan, ARGE Bahnhof Samedan, ARGE Tunnelanierung Val Pischöt Samnaun, ARGE Umbau Hotel Margna St. Moritz etc. (jd)



Vor einem Jahr erst wurde der Pitsch-Neubau in St. Moritz-Bad fertiggestellt und bezogen. Was jetzt dort passiert, ist noch offen.

Fortbestand der Unternehmung zu garantieren, letztmals in den Monaten Februar und März dieses Jahres. «Wäre ein Konkurs damals schon absehbar gewesen, so hätte die Familie wohl kaum weitere Liquiditätseinschüsse vorgenommenen», so Pitsch.

Der vor einem Jahr fertiggestellte Neubau in St. Moritz-Bad gehört der privaten Ova Cotschna AG. Die Bauunternehmung Andrea Pitsch AG ist Mieterin von Teilen der Liegenschaft und muss für diese nun eine andere Verwendung finden. Bereits die alte Pitsch-Liegenschaft war im Besitz der

privaten Aktiengesellschaft. «Überhaupt», so Marco Pitsch, «ist die Andrea Pitsch AG Mieterin aller Immobilien. Einzig der Werkhof der Niederlassung Thusis ist im Besitz der Baufirma.»

Das «Hostel Pitsch» am Signal-Parkplatz hiess früher «Skihaus Pitsch» und wurde mittels Tauschvertrag an die Gemeinde St. Moritz abgetreten. Das Hostel wird von den Bergbahnen Engadin Mountains AG betrieben. Der Name Pitsch blieb auf Wunsch der Betreiberin bestehen, weil er auf dem Markt bereits etabliert war.

Regierung ordnet externe Untersuchung an

Graubünden Die Bündner Regierung lässt die Vorgänge um die illegalen Preisabsprachen im Hoch- und Tiefbau durch eine unabhängige Person von ausserhalb des Kantons untersuchen. Das schreibt die Standeskanzlei des Kantons Graubünden in einer Mitteilung.

In der externen Untersuchung sollen die Vergabeabläufe im kantonalen Tiefbauamt zwischen 2004 und 2012 unter die Lupe genommen werden, wie die Kantonsregierung am Diens-

tag mitteilte. Die Abklärungen stehen in Zusammenhang mit den illegalen Absprachen im Hoch- und Tiefbau des Unterengadins, von denen auch diverse Bauvorhaben des Kantons betroffen waren.

Unabhängig davon werden laut Regierung die Sachverhalte um einen Polizeieinsatz gegen einen Whistleblower im gleichen Bauskandal abgeklärt. Das Online-Magazin «Republik» hatte darüber ausführlich berichtet. Dieser Aufgabe nimmt sich Andreas Brunner an,

ehemaliger leitender Oberstaatsanwalt des Kantons Zürich.

Die illegalen Absprachen im Unterengadin sind schweizweit der bisher grösste aufgeflogene Fall von Manipulationen auf dem Bau. Die Weko hatte die Bussen von total 7,5 Millionen Franken gegen sieben Baufirmen letzte Woche bekannt gegeben. Die Bussen sind noch nicht rechtskräftig und können vor dem Bundesverwaltungsgericht angefochten werden. «Die Engadiner Post» hat darüber berichtet. (sda)

Bauvergaben: FDP stellt kritische Fragen

Graubünden Die Bündner FDP hat mit grösstem Bedauern vom inzwischen landesweit bekannt gewordenen Skandal um Arbeitsvergaben von Baumeisteraufträgen im Unterengadin Kenntnis genommen. Die FDP fordert gemäss einer Medienmitteilung eine lückenlose und unabhängige Untersuchung, die rasch eingeleitet wird.

Die FDP stellt einige kritischen Fragen wie zum Beispiel: Was genau unternimmt die Regierung? Welche konkreten Schritte wurden bereits eingeleitet

und durch wen folgen weitere Schritte? Wer übernimmt die Führung und die Verantwortung in der Untersuchungsangelegenheit? Bis zur Junisession müsse in jedem Fall Klarheit über das mögliche Vorgehen herrschen. Zudem will die FDP wissen, welche Rolle das kantonale Tiefbauamt in diesen Vorfällen spielte und fordert eine lückenlose Aufklärung darüber, wie die Absprachen durch einen Unterengadiner Unternehmer ins Rollen gebracht werden konnten. (pd)

In **St. Moritz** zu vermieten ab sofort oder nach Vereinbarung
2-Zimmer-Wohnung
 Autoabstellplatz, keine Haustiere, NR
 Miete Fr. 1300.– inkl. NK
 Anfragen Tel. 081 833 46 34

CREDITI PRIVATI
 A partire dal 7.9%
 Esempi: Fr 5'000.- a partire da Fr 86.75
 Fr 10'000.- a partire da Fr 173.50
 Fr 40'000.- a partire da Fr 694.10
CREDITFINANZ SA
 Tel. 091 921 36 90 - 091 835 42 02
www.creditprivati.ch
La concessione del credito è vietata se causa un eccessivo indebitamento (art. 3 LCSI)



Hotel-Restaurant
TERMINUS
Samedan

Gesucht per sofort:
- **Servicepersonal**
- **Réceptioninst/in**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung
 Hotel Terminus
 Via Retica 24, 7503 Samedan
 Telefon 079 315 47 85

Direkter Draht zum Probeabonnement:
 abo@engadinerpost.ch
 081 837 90 80

Engadiner Post/Posta Ladina

Vermiete per sofort top renoviertes und schön möbliertes, **halb-souterrain Zimmer** (mit WC, Dusche und WiFi), **in Sils-Maria**, an schönster und ruhiger Lage.
 Miete Fr. 850.– (inkl. NK und Parkplatz).
 Auskunft unter Tel. 081 826 51 61.

Möblierte 3½-Zimmer-Ferienwohnung in Dauermiete gesucht
 von pensioniertem, ruhigem, deutschen Ehepaar ohne Kinder, keine Haustiere, Nichtraucher, wirtschaftlich gut abgesichert, das nach vielen Jahren die jetzige Ferienwohnung (in Jahresmiete), wegen Verkauf aufgeben muss. Nutzungsbeginn auch zum späteren Zeitpunkt möglich.Unser Wunsch: Oberengadin, vollmöbliert, ruhig, grösser als 75 m², Sonnenbalkon/Terrasse, Anmietung für mehrere Jahre. Persönliche Referenzen aus Oberengadiner Umfeld können gegeben werden.
 Tel. 0041-81 832 20 23, 0049 171 5800 993,
 Mail: falk.kuhfuhs@outlook.de



Liebe Kundinnen
 Liebe Kunden

Das Ladengeschäft bleibt vom

7. Mai bis 28. Mai geschlossen

Wir wünschen allen schöne Ferien, und freuen uns, Sie ab dem 29. Mai wieder bedienen zu dürfen.

Ihr Geronimi – Team

Dipl. Altenpflegerin (D/I)
 sucht Stelle als Betreuerin oder Haushalthilfe im Engadin
 Tel. 076 735 28 82

Zu vermieten, **Celerina Studio 26m²** (Souterrain)
 per sofort oder n. Vereinb.
 895.–/Mt pauschal, ganzjährig
 Cha'Clos, Via Bambas-ch 1
 Tel. 079 300 44 46

CELERINA - Zu Vermieten ganzjaehrig
3½ Zimmer-Wohnung, möbl.
 zu vermieten in **Celerina**
 In Erdgeschoss mit Garten, 65 m², Miete Chf 1'550 inkl. NK und Garage
 fafosoragni@gmail.com

Sils-Maria, ganzjährig zu vermieten
3½-Zimmer-Erstwohnung, 91m²
 Ab Mitte Juni. Miete 2220.– inkl. NK und Garagenplatz.
 Tel. 078 894 15 00
 Ferienwohnungen.sunasain@bluewin.ch

 **engadinerpost**



Und es funktioniert.

Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie

Schneller Reparaturservice
Testen vor dem Kaufen
Haben wir nicht, gibts nicht
Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
Alle Geräte im direkten Vergleich

5-Tage-Tiefpreisgarantie
30-Tage-Umtauschrecht
Schneller Liefer- und Installationsservice
Garantieverlängerungen
Mieten statt kaufen

Infos und Adressen: 0848 559 111 oder www.fust.ch



149.⁹⁰
Tiefpreisgarantie

H/B/T: 52 x 44 x 47 cm

A++



899.–
statt 1899.–
-52%

AEG Waschmaschine
 Princess LP 1481 F
 • Energiesparend mit 8 kg Fassungsvermögen
 Art. Nr. 111612

Exclusivité Fust
A+++



999.–
statt 1999.–
-50%

AEG Wäschetrockner
 Lavath. TP 7061 TWF
 • Startzeitvorwahl und 8 kg Fassungsvermögen
 Art. Nr. 112011

Exclusivité Fust
A+

NOVAMATIC Gefrierbox
 TF 051.1-IB
 • 30 Liter Nutzinhalt
 Art. Nr. 107524

Sparen Sie Fr. 499.– im Set-Angebot

Für Adressänderungen und Umleitungen:

Tel. 081 837 90 80 oder Tel. 081 861 60 60, abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post
 POSTA LADINA



plattner & plattner
TOURISM EXCELLENCE

Die plattner & plattner AG ist ein innovatives Tourismusunternehmen in Pontresina. Unser Kerngeschäft ist die hotelähnliche Bewirtschaftung von modernen Ferienwohnungen und Dienstleistungen rund um die Feriengestaltung. Wir suchen per Anfang Juli oder August 2018 eine kaufmännisch versierte, positive und flexible Persönlichkeit, die das Engadin und das lebendige touristische Umfeld liebt als ...

LEITER/IN ADMINISTRATION (100%)

Ihr Aufgabenbereich:

- Reservationen, Offerten, Korrespondenz, Gästeempfang und -betreuung sowie Abrechnungen für ALPINE LODGING
- Selbständige Führung der allgemeinen Administration, Sekretariat und Empfang
- PR und Marketing für ALPINE LODGING und andere Projekte (Website, Social Media)
- Betreuung von Homepage und Buchungsportalen
- Administrative Arbeiten für Entwicklungsmandate und Qualitätsmanagement
- Unterstützung bei der Organisation von Kunstausstellungen in unserer ART GALLERY
- Allgemeine Arbeiten bei diversen Projekten z.B. in unserer CREATIVE BOX

Ihr Profil:

- Abgeschlossene kaufmännische und/oder touristische Berufsausbildung
- Perfekte Deutschkenntnisse in Wort und Schrift, selbständiges und fehlerfreies Schreiben
- Gute Italienisch- und Englischkenntnisse (in Wort und Schrift)
- Sehr gute PC-Kenntnisse (Excel, Word, Outlook, ev. Protel, Typo3)
- Eigeninitiative und Eigenverantwortung sowie präzise und strukturierte Arbeitsweise
- Diskretes, freundliches, loyales und gepflegtes Auftreten
- Erfahrung in der Hotellerie (Reception)

Eintritt 1. Juli 2018 oder nach Vereinbarung. Arbeitsplatz: Neubau il Piz, Pontresina
 Senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto bitte an:
 Bettina Plattner-Gerber, Plattner & Plattner AG, Via da la Staziun 11, 7504 Pontresina
 Telefon +41 81 842 01 12 · Mobile+41 79 341 35 15 · bettina@plattnerundplattner.ch

www.plattnerundplattner.ch · www.alpinelodging.ch · www.facebook.com/alpinelodging

Weil Sie wissen, was wir tun.

Jetzt Gönner werden: www.rega.ch

rega 

Neues zwischen Maloja, Müstair und Martina

Engadiner Post
 POSTA LADINA

Vielfältig

- Menukarten
- Weinkarten
- Speisekarten
- Hotelprospekte
- Briefbogen
- Bücher
- Kuverts
- Zirkulare
- Jahresberichte
- Broschüren
- Diplome
- Plakate
- Preislisten
- Programme
- Festschriften
- Geschäftskarten
- Einzahlungsscheine
- Geburtsanzeigen
- Postkarten
- Kataloge
- usw...



Gammeter Media
 7500 St. Moritz
 Tel. 081 837 90 90

Zur Ergänzung unseres Teams im Hotel Restorant **Veduta** in Cinuos-chel suchen wir für die Sommersaison 2018 eine aufgestellte Persönlichkeit als

Mitarbeiter/in Housekeeping & Küche

(50–80%)

Was wir erwarten

- gute Sprachkenntnisse in Deutsch und/oder Italienisch
- Berufserfahrung im Housekeeping
- Einsatzbereitschaft, Initiative und Engagement

Was wir bieten

Ein vielseitiges und verantwortungsvolles Aufgabengebiet, ein angenehmes Betriebsklima und rasche Integration in das Team.

VEDUTA
HOTEL · RESTORANT

www.veduta.ch

Zur Ergänzung unseres motivierten Teams im Restorant Sur En in Zuoz und im Hotel Restorant Veduta in Cinuos-chel suchen wir für die Sommersaison 2018 eine aufgestellte Persönlichkeit als

Servicemitarbeiter/in

(100%)

Was wir erwarten

- abgeschlossene Berufsausbildung oder Berufserfahrung
- gute Sprachkenntnisse in Deutsch und Italienisch, Englisch von Vorteil
- Sie sind belastbar, flexibel und verlieren auch in hektischen Zeiten Ihr Lächeln nicht

Was wir bieten

Ein vielseitiges, abwechslungsreiches und verantwortungsvolles Aufgabengebiet mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten, ein angenehmes Betriebsklima und rasche Integration in das Team.

RESTORANTSUR EN

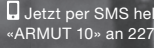
www.restorantsuren.ch

Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail an **info@veduta.ch** Haben Sie Fragen? Rufen Sie uns gerne an: 081 854 12 53

«Wie lange noch? Das frage ich mich jeden Tag aufs Neue.»

Ihre Spende hilft Menschen aus Not und Armut

Das Richtige tun

 Jetzt per SMS helfen und 10 Franken spenden: «ARMUT 10» an 227

CARITAS



Fotowettbewerb

Mitmachen & gewinnen!

Thema «Zwischensaison» Einsendeschluss: 27. Mai 2018 Infos: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
 POSTA LADINA

Fotoapparat zu gewinnen!



Der intelligente Fernseher und das vernetzte Arbeitsteam

Drei Referate – ein Thema: Die Digitalisierung von Arbeitswelt und Alltag

Mia Engiadina lud an der EBexpo in Scuol zu Referaten in die Welt smarter Computeranwendungen ein. Und gab gleich auch einen Überblick über den Stand der Dinge in Sachen Breitbanderschliessung mit Glasfaser.

JON DUSCHLETTA

So spannend die Ausführungen zu Nutzen und Einsatz von smarten Displays, zur Vereinfachung der Teamarbeit am digitalen Arbeitsplatz oder die Breitbanderschliessung in der Region auch waren, sie gingen im Trubel der EBexpo leider etwas unter und wurden nur gar spärlich besucht.

Mic Biert ist Software-Entwickler aus Scuol und arbeitet seit fünf Jahren bei der in Zug ansässigen Firma «netz3 AG». Er zeigte im Rahmen der EBexpo-Referate eindrücklich, wie sich beispielsweise ein TV-Gerät mittels Smartphone für die Interaktion mit verschiedenen Inhalten nutzen lässt. Dabei demonstrierte er, wie mit der entsprechenden Software, einem Smartphone und dem quadratischen QR-Code (Quick-Response-Code) individuelle Inhalte auf einem Bildschirm aufgerufen werden können und mit diesen interagiert werden kann.

Interaktion via Architekturplan

Mit der netz3-«Hello»-Software können Inhalte auf Bildschirmen direkt angesteuert und beeinflusst werden. Beispielsweise die Informationsbildschirme von Gammeter Media, welche unter anderem auch die Inhalte der «Engadiner Post/Posta Ladina» wiedergeben. Aber auch mit einem simplen PDF kann auf diese Art und Weise direkt interagiert werden. Ein PDF (Portable Document Format) ist ein Dateiformat, welches den einfachen Austausch von Dokumenten

ermöglicht und zwar unabhängig von Original-Software, Hardware oder Betriebssystem.

Ohne dass die einzelnen Geräte direkt miteinander verbunden sind, lassen sich Inhalte mittels Smartphone, QR-Code und Serververbindung austauschen, individualisieren, bearbeiten, animieren oder mit weiteren Applikationen kombinieren. Einfache Anwendungen funktionieren schon mit gewöhnlichen TV-Geräten neuerer Bauart und dem Einsatz simpler Computer. Dank einfachster technischer Infrastruktur wird so aus einem normalen ein intelligentes TV-Gerät.

Was Smart Displays in Verbindung mit der Interaktions-Software heute schon möglich machen, zeigte Mic Biert in Scuol anhand eines Prototyps eindrücklich auf. Dazu bemalte er einen simplen, auf herkömmlichem weissen Papier ausgedruckten Architektur-Grundriss auf der Rückseite mit elektronisch leitender Farbe. Mittels verschiedener Drähten und Metallklemmen verband er das Blatt Papier mit einem kleinen Einplatinen-Computer (Raspberry Pi). Diesen wiederum verband er via Internet mit einem herkömmlichen Bildschirm und schon konnte er mit den Fingern im Grundriss auf einzelne Räume klicken. Die so angeklickten Räume öffneten sich daraufhin als dreidimensionale Visualisierung auf dem Bildschirm, und Mic Biert konnte sich in diesen virtuell bewegen, als würde er dies bereits in einer realen Wohnung tun.

«Share point» für KMU und Vereine

Erwin Schöpfer ist Inhaber und Geschäftsführer der Luzerner Informatikfirma Net-Design AG mit Zweigniederlassung in Scuol. Er demonstrierte in seinem Referat die Vorzüge von «Monday Coffee», eines «Share Points» für KMU oder Vereine. Diese Anwendung setzt eine Microsoft-Office-365-Lizenz voraus, einen Cloud-Speicherplatz, Browser und ein Eingabegerät wie Computer, Notebook oder Tablet.



Der Software-Entwickler Mic Biert zeigt anhand eines Prototypen auf, wie alleine durch Berührung und Bewegung auf einem gezeichneten Wohnungsgrundrisses eine Wohnung am Bildschirm in 3D erkundet werden kann. Foto: Jon Duschletta

Dieses System vereinfacht die Teamarbeit an immer stärker digitalisierten und dezentralisierten Arbeitsplätzen. Auf Basis eines Intranets fließen Zusammenarbeit, Informationsbeschaffung und Wissensaustausch verschiedener Mitarbeiter auf einer Plattform zusammen. Hier werden Projekte und Dokumente zentral bearbeitet und stehen jederzeit allen Mitwirkenden in aktualisierter Form zur Verfügung. «Es reicht ein einziges Portal für alle Arbeiten innerhalb eines Projekts», so Erwin Schöpfer, «damit wird endlich auch das papierlose Büro wahr».

Voraussetzung: Schnelles Internet

Mia Engiadina nutzt die «Monday Coffee»-Arbeitsoberfläche bereits erfolgreich. Mia Engiadina ist handkehrum

auch bestrebt, die eigentliche Grundvoraussetzung von netz3- oder Net-Design-Anwendungen zu gewährleisten, nämlich eine schnelle und zuverlässige Breitbandverbindung, sprich, Glasfaser und ein entsprechendes Glasfasernetz. Aktuell arbeitet Mia Engiadina mit Mitgliedern unter Hochdruck an der Erschliessung der regionalen Glasfasernetze. Dies dank des Leitungsgrabens der Talversorgung, welcher dereinst auch als Datenautobahn dienen soll.

«Bildungsregion Informatik»

Mia-Engiadina-Initiant Jon Erni zeigte in seinem Referat den aktuellen Stand der Arbeiten auf, präsentierte weitere Projekte wie das Public Wlan oder die bestehenden und geplanten Mountain Hubs und gab einen Überblick über die

aktuellen Internet- und TV-Angebote. Rund 550 Firmen und Einzelpersonen sind bereits Mitglieder des Vereins Mia Engiadina.

Der Lehrplan 21 sieht gemäss Jon Erni vor, Medien und Informatik als neuen Schulstoff einzuführen. Die Gemeinden seien vom Kanton aufgefordert worden, entsprechende Konzepte auszuarbeiten. «Mia Engiadina hat nun den Gemeinden von Samedan bis Samnaun angeboten, ein solches Konzept für alle gemeinsam zu erarbeiten.» Das Ziel lautet gemäss Erni: Eine Bildungsregion für Medien und Informatik mit den drei Mittelschulen in Samedan, Zuoz und Ftan als regionale Kompetenzzentren zu schaffen.

Weitere Informationen unter: www.miaengiadina.ch, www.net-design.ch oder www.netz3.ch

Musik machen mit Kindheitskollegen

Die Band «Polyphone» ist am vergangenen Samstag an der EBexpo aufgetreten

Auch lokale und einheimische Kultur stand im Fokus der EBexpo. Einen Auftritt im Festzelt hatte aus diesem Grund auch die 2012 gegründete, regionale Band «Polyphone».

MURIEL ANNA WOLFSBERG

Die Handels- und Gewerbeausstellung EBexpo hatte am vergangenen Wochenende rund 7000 Besucherinnen und Besucher. Und obwohl die Ausstellung jeweils an den Abenden endete, lösten sich die Menschenmenge rund um die Eishalle Gurlaina in Scuol nicht auf. Grund dafür war, dass die EBexpo auch am Abend für Unterhaltung sorgte. Neben der Eishalle wurde ein grosses Festzelt aufgestellt, in welche am Freitag und Samstag verschiedene Konzerte stattfanden. Das Programm war vielfältig und bot gute Unterhaltung für Jung und Alt. Am Samstagabend trat im Rahmen des Abendprogrammes die regionale Band «Polyphone» auf. 2012 gegründet, gehören ihr die drei Mitglieder Marcus Petendi (Gitarre und Gesang), Simon Steiner (Schlagzeug) und Valentin Bezzola (Bass und Gesang) an.

Kindheitskollegen

Die drei Männer lernten sich bereits als Kinder im Schlagzeugunterricht ken-



Die Band «Polyphone» (v.l.n.r.): Bassist Valentin Bezzola, Schlagzeuger Simon Steiner und Gitarrist Marcus Petendi.

Foto: Muriel Wolfsberg

nen und wurden Freunde. Später gründeten Marcus Petendi und Simon Steiner gemeinsam mit Patrick Salutt und Elias Tsoutsaios die Band «Indefinied Illness». Nachdem Salutt und Tsoutsaios zu studieren begannen, löste sich die Band auf. Petendi und Steiner entschlossen sich, zunächst nur zu zweit eine neue Band zu gründen. 2014 kam

schliesslich noch Valentin Bezzola als Bassist hinzu. «Wir wollen so viel und so intensiv Musik machen, wie wir nur können», sagt Simon Steiner. Neben der Musik arbeitet Marcus Petendi als Elektroniker, Simon Steiner, der Schlagzeuglehrer, studiert gleichzeitig Schlagzeug, und Valentin Bezzola hat lange in der Gastronomie gearbeitet und fängt nun

im September an Musik zu studieren. «Musik hat eine grosse Bedeutung für uns», sagen sie nach ihrem Konzert an der EBexpo, «aber es bedeutet uns genau so viel, als Kindheitsfreunde gemeinsam Musik machen zu können.» Die Band, welche vergangenes Jahr mit dem «Graubündner Kulturförderungspreis» ausgezeichnet wurde, komponiert und

schreibt ihre Lieder selbst in englischer Sprache.

Freude am Auftritt

Wie bei der Gewerbeausstellung selbst, setzte das Organisationskomitee der EBexpo auch beim Unterhaltungsprogramm auf lokale und einheimische Kultur. So wurde «Polyphone» Teil der musikalischen, abendlichen Unterhaltung. Am Freitag spielten die «Musica giuvenila Valsot» und die «Musica da giuventüna Engiadina Bassa» gemeinsam auf. Nach den offiziellen Ansprachen folgte ein Konzert der Gruppe «Ein Prosit» aus Tschlin. Um 21.30 Uhr hatten die «Lechner Buam» ihren Auftritt. Am Samstag gab es am frühen Abend für die jüngeren Besucher der EBexpo eine Kinder-Disco, gefolgt von einer Aufführung der Gruppe Jazz- und Street-Dance Sent. Um 20.30 Uhr hatten schliesslich «Polyphone» ihren Auftritt und wurden um 21.30 Uhr von der Band «Blaumeisen» abgelöst.

«Uns hat es sehr grossen Spass gemacht hier auftreten zu können», sagen sie, «auch waren viele Freunde von uns hier, was uns zusätzlich sehr freut.» Sie seien sehr zufrieden gewesen mit ihrem Auftritt, obwohl nicht alles reibungslos verlaufen sei. Jedoch laufe nie alles nach Plan. «Einige kleine Fehler schleichen sich immer ein, aber es würde auch nicht so viel Spass machen, wenn alles einwandfrei laufen würde», sagt Valentin Bezzola.

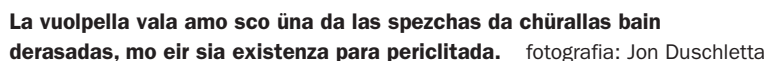
www.polyphonepark.ch

Cuors per principiants in Engiadina Bassa e Val Müstair

Da prümavaira, la stagium cur cha la natura as sdaidsa, pisseran las fluors da la bos-cha e las fluors per ün ambiaint plain da culuors. La prada es dominada da la culur gelgua da las fluors da cico-ria. Schi's guarda plü precis sun zoppadas amo bieras ulteriuras fluors e da bieras d'ellas nu's cugnuoscha il nom. Las duos biologas Constanze Conradin e Sonja Hassold spordschan cuors ed excursiuns botanicas, quist on eir in Engiadina Bassa ed illa Val Müstair.

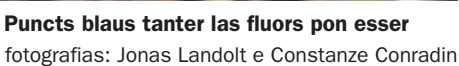
La vuolpella, ün mess da prümvaira tampriva

Fingià in marz, intant cha otras chü-
rallas as rechattan amo in lur sôn da
marvezza d'inviern, as sdaida la vuol-
pella e svoula ninond in tschercha da
las prümas fluors da prümvaira. Ella
vain nomnada eir chüralla d'urtia, de-
düt da la denominaziun latina Aglais
urticea chi tradischa il nom da sia plan-
ta prediletta, l'urtia. Sia nudrittüra es il
nectar da la flur da riva, la dafna, min-



Impustüt giò la Svizra Bassa sun svanidas dūrant ils ultims decennis bleras sorts da chūrallas. Il motiv es la destrucziun da lur intschess da viver. La pompa da fluors illa prada ha stuvü ceder a monoculturas sur aldasas, vias e piazzas asfaltadas consūman terrain agricul, il tagl da fain massa tampriv nu pussibiltescha la fluraschun. Adūna daplū chūrallas figüreschan illa «glista co-tschna». La vuopella vala amo sco üna da las spezhas da chūrallas bain derasadas in nos pajais, mo eir sia existenza para periclitada. Id es cumprovà cha'l müdamaint global dal clima influenzescha perfin il cuntegn da las chūrallas, spostand lur spazi da viver insü vers las regiuns da las Alps.

Alfons Clalüna



L'uorden da la biodiversità

Daspö tschinch ons mainan Constanze Conradin e Sonja Hassold lur aigna firma d'exkursiuns botanicas. Daspö ün on dedicheschan ellas lur temp unicamaing amo a l'organisaziun da quistas passeggiadas. «La dumonda per nossa spüerta es

Il cuors da principiants in Engiadina Bassa cumainza als 8 mai e quel in Val Müstair als 22 mai. Las sairadas dūran da las 17.30 fin a las 20.00. Annunzchas ed ulteriuras infuormaziuns as chatta sūlla pagina d'internet www.botanikkurse.ch.

Agentura da novitads In december 2014 ha surtut Martin Gabriel il presidi dal cussagl da fundaziun da l'Agentura da novitads rumantscha (ANR) da Jon Domenic Parolini. Causa cha Gabriel es gnü elet da prümvavaira da l'on passà sco secretari general da la Lia Rumantscha, vaiva'l annunzchà sia demischium sco president dal cussagl da fundaziun da l'ANR. Sco soluziun transitorica es el restà in uffizi fin uossa. In occasiun da l'ultima sezzüda ha elet il cussagl da fundaziun al deputà da la Val Schons, Gian Michael, sco nouv president da l'Agentura da novitads Rumantscha. Michael ha 50 ons ed es paur a Donat. El es commember dal Grond cussagl e schef da fracziun da la PBD.

«Sper la scuola sun ils mezs da massa bain ils elemaints ils plü essenzials pel mantegnimaint e la promoziun da la lingua rumantscha», disch il president dal cussagl da fundaziun da l'ANR cun persuasiun. Ils mezs da massa sun, te-

L'Agentura da novitads Rumantscha es gnüda fundada dal 1996 ed ha cumanzà als 1. schner 1997 cun sia lavur operativa culla cumparsa da la prüma ediziun da la gazetta «la Quotidiana». L'ANR ha il böt da sustgnair ils mezs da massa rumantschs cun furnir texts rumantschs e fotografias a «la Quotidiana», a la «Pagina da Surmeir» ed a la «Posta Ladina», sco eir als mezs electronics. Quistas contribuziuns vegnan scrittas in tuot ils idioms rumantschs sco eir in rumantsch grischun. L'Agentura da novitads Rumantscha dà lavur a desch collavuraturas e collavurators cun ün pensum da lavur da total 770 perschient. (pl)

L'on 2017 suot l'insaina dal müdamaint

Settavel on pella destinaziun Turissem Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA

D'incuort ha la radunanza generala da la Turissem Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA acceptà il rapport e'l quint annual chi serra cun ün pitschen guadogn. I'l settavel on da la DMO s'haja müdà directer e strategia.

«Ün müdamaint haja dat eir i'l ottavel on da la DMO Engiadina Scuol Samignun Val Müstair», disch il vice-directer e pledader da medias da la destinaziun, Niculin Meyer, fond allusiun a la decisiun dal cumün da Zernez da collavurar in avegnir culla Turissem Scuol Samignun Val Müstair SA (TESSVM), «a partir da Büman 2019 comunicaina per l'intera Engiadina Basa, eir per Zernez e Brail, e per Samignun e la Val Müstair.» Fingia ingon sun ils respunsabels occupats cullas lavuors preparatorias per quista cumpletaziun da lur destinaziun. A chaschun da la radunanza generala ordinaria ha la TESSVM conclüs d'incuort l'on da gestiun 2017.

President dal cussagl administrativ
La TESSVM cumpiglia trais acziunaris, l'Engiadina Scuol Turissem SA, la Samnaun Tourismus AG e'l cumün da Val Müstair. Quists acziunaris han acceptà unanimamaing tant il rapport da gestiun sco eir il quint annual da la TESSVM. Quel serra cun ün pitschen surplü d'entradas chi s'amunta a 4000 francs. Davo la radunanza generala vaivan ils commembers dal cussagl administrativ da la destinaziun cumünai vla eir da chattar ün successur per Theo Zegg. Quel ha presidià quist cussagl daspö la fundaziun da la DMO l'on 2011. Sco nouv president ha



Martin Stadler, Niculin Meyer e Ludwig Jenal (a dretta), il nouv president dal cussagl administrativ da la TESSVM, in discussiun. fotografia: Flurin Andry

elet il cussagl administrativ a Ludwig Jenal, eir el da Samignun.

Ün on dal nouv cumanzamaint
Il settavel on da la DMO cumünai vla es stat ün on dals müdamaints: Davo cha Urs Wohler vaiva bandunà a la fin da l'on 2016 la TESSVM vaiva surtut il vice-directer Niculin Meyer ad interim la direcziun da quella. Als prüms da mai 2017 es dvantada lura Martina Stadler

la nouva directura da la TESSVM. Sper la müdada i'l directori staivan sül program eir amo müdamaints illa planisaziun strategica da la destinaziun sco eir üna nouva cumparsa i'l internet. «Da's lavurar aint in üna da las plü grondas destinaziuns da la Svizra, intant cha la lavur quotidiana cuntinuaiva e cha numerus progets gnivan realisats, d'eira fingia üna gronda sfida», as regorda Martina Stadler, «cha nus vain pudü al

medem mumaint eir amo discuorrer davart la planisaziun a lunga vista da la DMO e davart il scumpart futur da las incumbenzas illa regiun es stat ün success.» Ch'in avegnir vögla la TESSVM optimar amo sia preschentscha i'l sector «online», disch la directura Stadler, «cul böt dad inchantar al giast cun istorgias bain preparadas davart las valuors natüralas, culturalas e turisticas da la regiun.» (anr/fa)

Il prüm daplü lavur per cumün e destinaziun

Consequenzas da la decisiun dal cumün da Zernez

Sco las duos fracziuns Lavin e Susch faran part bainbod eir Zernez e Brail a la destinaziun Engiadina Scuol Samignun Val Müstair. Il president cumünal Emil Müller as vess giavüschà üna decisiun plü clera pella nouva destinaziun.

Daspö la fundaziun da la DMO Engadin St. Moritz (ESTM) da l'on 2007 fa part Zernez turisticamaing da l'Engadin'Ota: Daspö quella jada fa l'ESTM il marketing eir per Zernez. Da l'on 2015 han fusiunà ils cumüns da Lavin, Susch, Zernez e Brail al cumün da Zernez. Lavin e Susch però sun turisticamaing partenaris da la Turissem Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA (TESSVM). «Fingia quella jada pro la fusiun as vaiva vis cha Zernez starà ün bel di trar la decisiun, collavuraziun vers insü, culla ESTM, o vers aval culla TESSVM», as regorda Emil Müller chi presidiescha il cumün da Zernez. «Vers aval», d'eira l'avis da la majorità dal suveran da Zernez: Cun 114 cunter 105 vuschs ha decis la radunanza cumünala sco proponü da la suprananza cumünala da collavurar pels prossems quatter ons culla TESSVM.

President cun «sentimaints masdats»
Chi daiva buns argumaints tant pella collavuraziun vers insü sco eir vers aval, disch Emil Müller, «la decisiun cun be pacas vuschs differenza demuossa quant complex e difficil chi'd es da va-



Il cumün da Zernez cun chastè e baselgia collavura turisticamaing bainbod cun l'Engiadina Bassa e la Val Müstair. fotografia: Benedict Stecher

lütar la valor da prestaziuns da marketing.» Ch'el svesa haja in quai chi riguarda la decisiun da la radunanza cumünala da collavurar culla TESSVM sentimaints masdats: «Eu sun cuntaint chi ha dat üna decisiun per üna da las duos destinaziuns.» (Proponü d'eira gnü our dal ravuogl da la radunanza eir ün uschedit «Alleingang».) Ch'el füss natüralmaing amo plü cuntaint, schi vess dat üna decisiun plü clera, ha'l cuntinuà, «üna decisiun uschè s-charsa significha per mai eir ün'incumbenza, da far insembel cun noss partenaris turistics uschè buna lavur chi's possa dir in quatter ons, schi, nus vain fat ün bun pass e pudain cuntinuar in quista direcziun inchaminada.»

La collavuraziun culla TESSVM a partir da Büman 2019 darà il prüm daplü lavur: «Id es dad integrar tuot l'hotellaria e parahotellaria e las sportas turisticas illa destinaziun Engiadina Bassa e Val Müstair», disch il president cumünal, «eu sper cha'ls hoteliers chi d'eiran cunter quista collavuraziun sajan pronts da far il pussibel per sustegner quist müdamaint da l'EST a la TESSVM.» Bainbod tocca Zernez grazcha a la decisiun dal suveran tant geograficamaing sco eir politicamaing pro l'Engiadina Bassa. Quai es, sco ch'Emil Müller accentuescha, sgüra ün avantag: «Schi's tratta da sustegn finzial per investiziuns regionalas a favur d'infrastructura turistica schi's survegna quel

sustegn sgür plü facilmaing uschea co scha'l cumün fa part turisticamaing pro ün'otra regiun co politicamaing.»

Destinaziuns as preparan
Ch'ella haja ün grond plaschair da la decisiun dals da Zernez, disch Martina Stadler, la directura da la TESSVM, «nus fain uossa tuot il pussibel per esser pronts per integrar eir a Zernez e Brail in nossa destinaziun.» Culla planisaziun cumainzan ils respunsabels bainbod. La planisaziun in detagl pel temp a partir da Büman 2019 fana, sco ch'ella disch, insembel cul cumün da Zernez. «Cun Zernez e tschertas sportas, impustüt il Parc Naziunal Svizzer chi'd es sün territori eir da cumüns da l'Engiadina Bassa e Val Müstair, vaina eir fingia uossa comunicà», manzuna ella, «ma uossa vain pro istess amo üna pruna, novs partenaris, novas gestiuns ed eir novs evenimaints chi's po integrar e cumplettar.»

Marcus Gschwend chi presidiescha il cussagl administrativ da la ESTM in fuormescha chi saja uossa da chattar in connex cul müdamaint bunas soluziuns pels collavuratuors, «saja quai internamaing, illa ESTM, o culla TESSVM. «Sco seguond punct nomna'l la surdatà dad üna DMO a l'otra: «Nos contrat cun Zernez düra fin als 31 december, dimena immez la stagiun ota, perquai discutarana schi nu füss pussibel da far il müdamaint fingia plü bod, avant la stagiun d'inviern.» Sco terza accentuescha Gschwend cha quist müdamaint nu dascha tangar la collavuraziun da l'ESTM cun l'Engiadina Bassa: «Quella sto funcziunar inavant uschè bain sco fin uossa.» (anr/fa)

Dumandà davo

«La collavuraziun s'ha verifichada»

ANR: Cun che sentimaints cumainza El sia nouva incumbenza?

Ludwig Jenal*: Cun ün fich bun sentimaint. Eu nu sun nouv in quista branscha, eu n'ha presidià la Samnaun Tourismus, cur chi nu daiva amo la DMO. Uossa es eir Samignun integrà in quista organisaziun e schi vain uossa pro eir amo Zernez eschna üna destinaziun chi ha, tenor mai, sgüra ün bun avegnir. Eu sper cha nus hajan üna buna collavuraziun cun tuot ils partenaris.

Che sun Seis böts, sün che less El metter impustüt il focus?

Per mai sco president, plü bod da la Samnaun Tourismus ed uossa dal cussagl administrativ da la TESSVM, es adüna il medem: Eu less cha'ls lets sajan occupats per tschient per tschient. Quai nu'ns gratiarà, ma i's sto avair gronds böt, per cha noss partenaris as sfadian plainamaing. Nos turissem ha gronda concorrenza da las regiuns turistics vashinas Tirol e Tirol dal Süd. Perquai stuvaina provar da prestar almain uschè buna, scha na amo megl-dra, lavur co els, per cha'ls giasts restan pro nus.

Al principi d'eiran partenaris in Samignun ün pa skeptics davart il nüz da la collavuraziun culla TESSVM. Co as preschainta la situaziun uossa?

Eu sun persvas cha tschertüns saran amo adüna ün pa skeptics, da quels chi crajan amo adüna chi's savess far tuot megl-dra. Ma pel solit nu sun quels pronts da surtour eir la respunsabilità. In Samignun d'eirna plü bod autonoms, nus vaivan circa il medem budget pella comunicaziun sco uossa, culla DMO. Ma ün «Alleingang» cun üna relativmaing pitschna regiun sco Samignun, nun es hozindi bod plü pussibel. I's dovra buna glieud, ün büro chi'd es avert set dis l'eivna, eventmanagers actives e, quai chi'd es impustüt greiv da chattar, i's dovra glieud in cumün chi'd es pronta da s'ingaschar a favur dal turissem. Avant duos ons vaina perquai prolungà per temp illimità la collavuraziun culla DMO. Eu sun persvas cha quista via cumünai vla es la dretta via. (anr/fa)

*Il nouv president dal cussagl administrativ elet da la destinaziun cumünai vla Ludwig Jenal es stat in mardi a Scuol i'ls büros da la TESSVM a discuter culla directura Martina Stadler e Niculin Meyer ils progets chi sun in preparaziun ed in traischa.

Arrandschamaint

Exposiziun da muvel e prodots agriculs

Scuol In sonda, ils 5 mai, ha lö ün'exposiziun agricula sül areal da Gurlaina a Scuol. Organisà vain quist arrandschamaint da la Società agricula Engiadina Bassa e Samignun.

Quist'exposiziun da muvel es eir ün lö d'inscunter per tuot la populaziun. Tuot ils paur d'Engiadina Bassa s'allegran da quist evenimaint, tantüna es l'exposiziun eir üna concorrenza per preschantar ils differents armaints. Pro'l muvel da lat vain per exaimpel tscherchada la vendschadra dal di, la «Miss Engiadina». I vegnan eir preschantadas differentas razzas da vacas, da verer sun eir chavras, bescha e chavals. A partir da las 09.00 pisseran las pauras per l'ustaria. (protr.)

Quatter dumondas als candidats da Suot Tasna

Elecziuns dal Grond cussagl dals 10 gün (prüma part)

Sch'El vain elet als 10 gün sco grond cusglier: Per che temas actuals illa regiun voul El s'ingaschar a Cuoir a?

Tuot la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair es dependenta dal svilup dals fits d'aua. Co voul El s'ingaschar per mantgnair quist'entrada finanziaria fich importanta pels cumüns?

L'Engiadina Bassa e la Val Müstair vivan per gronda part dal turissem, bleras otras branschas, p.ex. la bransch da fabrica, sun dependentas dal svilup turistic. Ingio vezza El ulteriur potenzial economic per sviluppar inavant la Regiun?

Perche desso las votantas ed ils votants dar als 10 gün ad El la vusch?



Urs Domenig
PPS, nouv
Sent, circol Suot Tasna

Eu am less metter aint pel turissem e per l'economia in special. Cun provar da tour influenza per chi nu vegna fat per mincha robina ledschas chi impedischan ün svilup. Per chi s'haja sco economia las pussibilitats da pudair prosperar. Ma eir per cha nossa regiun vegna üna regiun digitala e resta al puls dal svilup. In avegnir saran las vias digitalas il factur important chi deciderà sur dal success.

Muossar l'importanza per nossa regiun a quels chi lessan strichar ils fits d'aua. Eir muossar che chi significha scha quels mancan ün di pels oters cumüns. Na dar loc cunter las dittas da forza electrica chi faran in avegnir darcheu fich bun affars cull' energia d'aua.

Il plü grond svilup per nossa regiun vez eu cul turissem da stà ingio chi'd es da spordscher la pussibilità da rivar sülla muntogna e giodair la natüra. Il listess stess eir esser pussibel d'inviern. Ma eir la digitalisaziun per muossar chi'd es pussibel da lavurar in Engiadina per ün mais e mütschir dal stress da la cità. Quai chi'd es da tgnair eir in ögl sun las schanzas ch'üna colliaziun cun Sami-gnun vessan. Nus eschan fich bain landervia e stuvain muossar quai eir al rest dal muond.

Perquai ch'eu n'ha üna visiun d'üna val chi prosperescha ingio chi's sta jent e's po giodar la vita. Per minchün chi ha eir quista visiun e voul cha quella giaja in vigur, vessa dalet ch'el detta la vusch a mai per cumanzar insembel a realisar quista visiun.



Men-Duri Ellemunter
PBD, nouv
Scul, circol Suot Tasna

In meis ingaschamaint politic sco supstant cumünal e vice-capo cumünal da Scuol d'ürant ils ultims set ons, sco eir i'ls differents uffizis e cumischuins n'haja fat grondas e bunas experienzas e vis ingio chi schmacha la s-charpa in nossa regiun. Perquai lessa uossa eir gugent m'ingaschar oura Cuoir per rinforzar la posiziun economica e la bransch da turissem, sustgnair üna politica da famiglia moderna, adattada al temp dad hoz, sco eir promover il schlargiamaint, respectivamaing la sanaziun da la rait da trafic (vias e viafier) in Engiadina Bassa. Eir ils bsögn da nossa giuventüna, il sectur da scolaziun e da sandà am stan fich a cour.

Pelvaira, cuntschaintamaing sun ils fits d'aua ün'entrada fich importanta e gronda per tuot ils cumüns in nossa regiun. Pel cumün fusiunà da Scuol per exaimpel d'èiran quai i'l passà entradas tanter 4 e 4,5 milliuns francs l'on. Eu m'ingascharà cun tuot mias pussibilitats, cun sustgnair ils sforzs per chattar soluziuns ed il discuors culs acturs in quist sectur illa regiun e sül chomp chantunal. Eu m'ingascharà eir inavant pels interess da noss cumüns e nossas regiuns, less sustgnair a nossa Regenza grischuna ed a noss deputats naziunals per avair lura üna gronda forza unida pro las decisiuns giò Berna.

Il chantun Grischun s'ha ingaschà adüna darcheu per til far gnir amo plü attractiv sco lö da domicil per dittas e persunas privatas (zonas da mansteranza, impostas etc.). Quai stuves però eir gnir promovü illas regiuns e na be illa Val dal Rain. Implü vezza per nossa regiun üna gronda schanza per trar nandro persunas da la Bassa cun metter a disposiziun, respectivamaing cun ingrandir la sporta dad uschedits «Mountain Hubs». Quista nouva fuorma da «Co-Working», cumbinada culla pussibilità da giodair il temp liber o dafatta amo da far vacanzas insembel culla famiglia in nossa regiun unica, sarà i'l futur üna sporta fich dumandada.

Cun meis ingaschamaint politic sco cusglier cumünal e vice-capo cumünal da Scuol d'ürant ils ultims ons e sco commember da suprastanzas e cussagls administrativs in differentas organisaziuns e dittas in Engiadina Bassa-Val Müstair, n'haja fat grondas e vastas experienzas. In tuot quists ons n'haja pudü fabricar sü e cultivar üna gronda rait cun instituziuns ed uffizis cumünals, regiunals e chantunals. Cun tuot quistas experienzas e colliaziuns lessa uossa eir gugent m'ingaschar oura Cuoir per rinforzar, promover e sustgnair il svilup economic in nossa regiun. «Ün chantun ferm dovra regiuns fermas».



Duosch Fadri Felix
PLD, fin quà
Scul, circol Suot Tasna

S-chaffir bunas premissas per ün bun svilup per nossa regiun chi vain adüna daplü suot squitsch dals centers. Quai es üna da las plü grondas sfidas i'l prossem temp. Dad üna vart sta in discussiun la revisiun totala da la ledscha da scoulas medias, da tschella vart la revisiun parziala da la ledscha da la planisaziun dal territori. Tuottas duos ledschas sun d'üras nuschs ed han üna immensa importanza per nos bainstar quia in Engiadina Bassa. Ultra da quels temas fich actuals am stan fermamaing a cour eir il svilup economic e turistic, il trafic, la politica d'energia, l'educaziun e'l sport.

Ils fits d'aua sun dasper las impostas las entradas finanzialas las plü importantas per ils cumüns da l'Engiadina Bassa. Pel Chantun sun els eir da fich ota importanza. Ils cumüns e neir il chantun nu das-chan desister da quists fits. In quist sen esa da refüsar strictamaing üna reducziun da tals ed a tuot pudair sustgnair ils sforzs da la Regenza grischuna in lur cumbat sül sectur naziunal. Urgiaintamaing necessari per cunter füss plüost da reglar il prim il marchà da forza electrica chi'd es cumplettaing sfuormà. Pür davopro as poja discuter sur d'eventuals novs models da fits d'aua.

Nossas regiuns vivan tuottas in üna sort da simbiosa. Cun s-chaffir cundiziuns generalas chi sustegnan l'economia illa regiun e cun damain restricziuns e regulaziuns in general, as poja metter la basa per ün bun svilup per tuots ed uschè eir per sgürar plazzas da lavur existentas, respectivamaing eir s-chaffir talas novas. Cun l'agenda 2030 da la Regiun es avant man üna buna lavur preparatorica chi'd es ün muossavia, che progets chi'd es uossa da tour per mans, proseguir e prochatschar per realisar. Ün da quels progets es per exaimpel la rait da fibroptica chi pussibilescha novs möds moderns la lavurar.

I'ls ultims quatter ons i'l Grond cussagl n'haja pudü imprendir fich bler co cha la politica chantunala cun tuot sias facettas funcziuna. Eu n'ha rajiunt l'atenziun in divers ravuogls e m'ingasch cun persvasiun per bunas decisiuns chi mainan il meglter per regiuns periferas sco la nossa, per damain bürocrazia, per andamaints da procedura plü simpels, pel mantegnimaing da la lingua rumantscha cun seis idioms, per bunas scoulas medias decentralas, ma eir cunter ün'avuadia schmasürada sainza sen tras ils uffizis. Cuort e bönn: per nossa vita, per nossa libertà e per nos avegnir!



Michael Roth
PLD, nouv
Guarda, circol Suot Tasna

Eu m'ingascharà tanter oter per üna politica economica e persistente. Sco mader da gestiun d'ün affar mez-grond cugnusch eu d'üna vart las sfidas da regulaziun e da tschella vart las difficultats cha nos affar sto cumbatter minchadi. Eu m'ingascharà per cha noss affars restan a cuorta ed a lunga vista cumpetitivs, uschè cha nossa regiun po profiter eir in avegnir da la creaziun da valor locala. Collià cun quist ingaschamaint sun eir las fadias per mantgnair e s-chaffir novas plazzas da lavur.

L'otezza dals fits d'aua vain reglada culla ledscha federala dals drets d'aua. Perquai varan da decider il cussagl naziunal ed il cussagl dals stadis, ed insomma na il Grond cussagl, a reguard il model e l'otezza dals fits d'aua futurs. Il chantun Grischun e cun quai il Grond cussagl definischan però las cundiziuns da basa per pussibiltar eir in avegnir investiziuns radschunaivlas illa forza idraulica per cha ouvras novas ed existentas possan realisar bunas creaziuns da valor per nossa regiun e per tuot il Chantun. Per quai m'ingascharaja cun tuot mi'esperienza e cun tuot meis savair.

L'Engiadina es fich bella ed unica. Bain-schi vain fatta buna lavur turistica, però il svilup turistic ha amo potenzial. . Eu pens per exaimpel al turissem da cultura e da sandà chi ha in nossa regiun üna lunga tradiziun. Las aglomeraziuns cumbattan vieplü cun canera e surcharges da trafic, vairamaing tuot problems da la civilisaziun. Cullas pussibilitats digitalas nu s'esa plü dependent dal lö per pudair lavurar. Perquai vez eu culla digitalisaziun ün grond potenzial per trar e domiciliar novs affars e servezzans in nossa regiun.

L'Engiadina es dvantada mia seguonda patria ed eu respet e predscha la natüra e tuot las activitats e spüertas culturalas. Perquai less eu m'ingaschar per quista regiun e per mantgnair la buna qualità da vita in quista regiun. Sco commember dal Grond cussagl sarà meis dovair da chattar bunas soluziuns per mantgnair nossas valuors. In mia professiun n'haja suvent cumprovà, ch'eu sun bun da lavurar e chattar bunas soluziuns e quai fessa jent eir i'l parlament a Cuoir.

Quatter dumondas als candidats da Suot Tasna

Elecziuns dal Grond cussagl dals 10 gën (segunda part)

Sch'Ella vain eletta als 10 gën sco grond cusgliera: Per che temas actuals illa regiun vül Ella s'ingaschar a Cuolra?

Tuot la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair es dependenta dal svilup dals fits d'aua. Co vül Ella s'ingaschar per mantgnair quist'entrada finanziaria fich importanta pels cumüns?

L'Engiadina Bassa e la Val Müstair vivan per gronda part dal turissem, bleras otras branschas, p.ex. la bransch da fabrica, sun dependentas dal svilup turistic. Ingio vezza Ella ulteriur potenzial economic per sviluppar inavant la Regiun?

Perche dëssan las votantas ed ils votants dar als 10 gën ad Ella la vusch?



Aita Zanetti
PBD, nouva
Sent, circol Suot Tasna

La giuventüna es nos avegnir e nus stuvain far tuot per cha quella generaziun haja eir ün avegnir in nossa val. Implü as rechatta nossa regiun geografica maing a l'ur dal Chantun ed eu less jent dar la vusch a las abitantas ed als abitants per cha lur bsögns gnian dudits eir sur munts.

Nossa regiun s'ha fingià occupada culla dumonda e l'importanza da l'aua e quai intretschond divers sectuors chi tilla nüzzejän differentamaing. La resursa auä es talmaing importanta cha nus tilla das-chain «vender» be per ün predschi correspunda a la valur da tala ed eir a la valur da noss lais d'accumulaziun chi han la funcziun da chaminada, da reserva. Nossa regiun ha success be scha seis rapreschantants tiran vi da la listessa sua e s'ingaschan a favur da quist'entrada substanziala da noss cumüns.

Il turissem es sainza dubi il motor economic da nossa regiun; potenzial da svilup vezza i'l sector da sandà, da scolaziun, pro la cultura ed illa digitalisaziun. Implü ans stuvaina render consciaints da las sportas existentas e tillas stuvain amegldrar ed adattar als bsögns dal temp. Quai vül dir cha nus stuvain provar da tgnair l'augmaint da valur in nossa val, saja quai pro l'agricultura, pro'l commerzi e la mansteranza, pro'l turissem – dit cuort, sur tuots ils sectuors da l'economia. Scha nossa regiun vül avair ün avegnir sto ella restar resp. dvantar attractiva eir per nossa giuventüna.

Votantas e votants han la pussibilità da tscherner lur rapreschantanza per Cuolra tanter quatter homens ed üna duonna, tanter differentas persunalitats cun aignas istorgias. Scha'l suveran ha l'impreschiun chi saja temp per üna deputada, mamma e paura chi ha frequentà la scoula media da commerzi e chi s'ingascha daspö ons a favur dal bönn public – saja quai pro la gruppa da la Pro Juventute, sco presidenta da la Società d'Ütil public e sco commembra da la suprastanza, da la cumischium da gestiun e quella da fabrica da la Dmura Chasa Puntota, surpigliessa cun pla-schair e respet quella incumbenza.

Quatter dumondas als candidats da Ramosch

Elecziuns dal Grond cussagl dals 10 gën

Sch'El vain elet als 10 gën sco grond cusglier: Per che temas actuals illa regiun vül El s'ingaschar a Cuolra?

Tuot la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair es dependenta dal svilup dals fits d'aua. Co vül Els'ingaschar per mantgnair quist'entrada finanziaria fich importanta pels cumüns?

L'Engiadina Bassa e la Val Müstair vivan per gronda part dal turissem, bleras otras branschas, p.ex. la bransch da fabrica, sun dependentas dal svilup turistic. Ingio vezza El ulteriur potenzial economic per sviluppar inavant la Regiun?

Perche dëssan las votantas ed ils votants dar als 10 gën ad El la vusch?



Rico Kienz
PLD, nouv
Ramosch, circol Ramosch

Ün tema fich important es tenor mai la planisaziun dal territori. Cun quella vegnan miss ils binaris per ün svilup economic radschunaivel illas regiuns. D'importanza regiunala es sgüra eir da promover e sustegner la digitalisaziun, üna da las premissas per mantegner inavant ün'ota qualità tant sül sector da scolaziun sco eir da sandà. Be uschè esa pussibel da mantegner o da-fatta da s-chaffir novas plazzas da lavur. Plünavant am staja eir a cour, sco paschiunà chatschader, da portar aint ideas per soluziuns chi güdan in quista fasa critica, da mantegner nossa libra chatscha grischuna.

Ils fits d'aua sun sainza fal ün elemaint important dal motor economic da la regiun. Sainza quels guardessan oura ils budgets cumünals fich mal. La decisiun sur dals fits d'aua nu vegn tutta dispaschaivelmaing a Cuolra, dimpersè a Berna. Sco deputà grischun resta be d'incumbenzer a la Regenza da s'ingaschar cun veemenza per soluziuns a bönn da cumüns e dal Chantun, e da sustegner tant sco pussibel tuottas organiziuns ed ingaschamaints chi han quista mēra.

La dumonda nun es formulada dal tuot güsta. I manca tenor mai l'aspet da l'agricultura, grazcha la quala vain cultivada e mantgnüda nossa bella cuntrada. Our da motivs da distanza ma eir da lö, nu's poja domiciliar in nossa regiun industria. Perquai stuvaina profiter da quels potenzials cha nus vain, apunta üna natüra intacta, e sustegner e promover colliaziuns sveltas, la premissa per la digitalisaziun chi ans maina plü dastrusch als centers.

La situaziun da nos circol electoral es speciala. Causa la retratta da la grond cusgliera in carica e'l müdamaint da domicil dal suppleant, resulta per la successiun ün vacuum d'esperienza. Tras mi'attività sco manader da gestiun da la Regiun, suna confruntà fich ferm eir cun temas politics (proceduras da consultaziun, planisaziun dal territori, e.u.i.). Il contact permanent cun istanzas chantunalas ma impustüt culs capos cumünals, es da ourdvart grond'importanza per ün mandat a Cuolra. Quists factuors am disferenzcheschan invers meis cuntercandidat e vegnan, sperain, eir appredschat dals votants.



Curdin Müller
PBD, nouv
Martina, circol Ramosch

Sper ils temas da basa (turissem, fits d'aua, sandà ed agricultura) chi pertoccan tuot la regiun, am esa important dad esser ün portavuschs per pitschnas dittas a la periferia. Quellas sun da grond'importanza per nossa regiun. Cun mias experiencias fattas illa sanità publica (Dmura d'attempats) am staja a cour da manar aint mias experiencias illa politica da sandà.

Quai es sgüra ün tema chi dovra blier'attenziun. Important esa da chattar contacts cun persunas chi s'ingaschan per quel tema e da inchaminar insembel il cumbat per quist'entrada fich importanta per noss cumüns e nossa regiun. Be units eschan ferm avuonda!

Sgüra cha'l turissem es nossa fundamainta economica. Pel svilup da la regiun esa fich important cha las intrapraisas pitschnas hajan bunas premissas per as sviluppar. Per mai vül quai dir ün schliгерimaint administrativ, promozium d'inovaziuns, meglioraziun da finanziaziuns, promozium da fundaziuns, promozium da la digitalisaziun e meglioraziun al access dal marchà.

Sco impressari dad üna pitschna ditta n'haja da chefar mincha di cun persunas, marchà, uffizis, cun predschs, cunfins, ledschas ed oter plü. Eu sun persvas cha las experinzas ch'eu fetsch mincha di sun üna buna basa per promover e rapreschantar nos circol e nossa regiun i'l parlamaint grischun.

Continuaziun segua ...
Illa Posta Ladina da sonda, ils 5 mai vegnan publicadas las intervistas dals candidats dals circuls Sur Tasna e Val Müstair.

Vier Fragen an vier Kandidaten aus dem Oberengadin

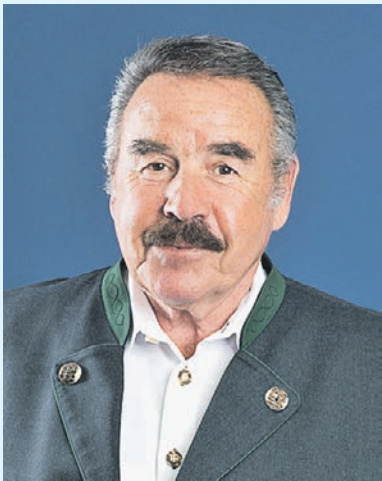
Wahlen in den Bündner Grossen Rat vom 10. Juni (Teil 3)

Angenommen, Sie werden am 10. Juni in den Bündner Grossen Rat gewählt; für welche politischen Themen aus Ihrer Region wollen Sie sich besonders einsetzen?

Wichtige überkommunale Aufgaben werden heute in der Region Maloja durch Trägerschaften mit unterschiedlichen Rechtsformen wahrgenommen. Ist das für Sie eine dauerhafte Lösung, oder denken Sie, dass das Thema einer Fusion der elf Gemeinden wieder aufgenommen werden sollte?

Die Region hängt stark von der Tourismus- und der Baubranche ab. Sehen Sie alternative Wirtschaftszweige, die dem Oberengadin Einkommen und dauerhafte Beschäftigung bringen könnten?

Wo orten Sie die grössten Potenziale des Oberengadins, und wie sollten diese in Zukunft erfolgreich genutzt werden?



Mario Salis
SVP, bisher
St. Moritz

Ich werde mich, analog der Legislatur 2014 – 2018, für die Sicherheit in Südbünden, sprich, sichere Grenzen einsetzen. Kein weiterer Personalabbau bei der Grenzwaiche und beim Zoll. Das Gleiche gilt auch für die Polizei. Zudem werde ich mich für sichere Verkehrswege, prioritär für die Strecke Silvaplana–Bergell aktiv einbringen. Einen weiteren Schwerpunkt setze ich bei der Unterstützung des Tourismus.

Ob die heutigen Trägerschaften für überkommunale Aufgaben zielführend sind, bleibt abzuwarten. Es ist noch zu früh, dies zu beurteilen. Das Thema einer Fusion der elf Oberengadiner Gemeinden ist ja nach wie vor aktuell. Eine Arbeitsgruppe ist in dieser Hinsicht aktiv. Für mich gilt nach wie vor, eine angestrebte «Grossfusion» muss von unten nach oben wachsen, was heisst, dass ein solches Projekt von der Bevölkerung getragen respektive unterstützt werden muss. Heute glaube ich, dass die Zeit für ein solches Vorhaben keine Mehrheit finden wird. Ich persönlich stehe zum heutigen Zeitpunkt einer «Grossfusion» skeptisch gegenüber. Was uns die Zukunft bringen wird, wird sich weisen.

Ohne Zweifel sind der Tourismus und die Baubranche die wichtigsten Arbeitgeber. Nicht zu vergessen ist die öffentliche Hand, sprich, die Gemeinden und der Kanton. Alternative Wirtschaftszweige mit Einkommen und dauerhafte Beschäftigung? «Ohne Wenn und Aber» der Gesundheitstourismus, unsere Chance für eine erfolgreiche Zukunft, ohne «Nebengeräusche», dann die Digitalisierung und die IT Branche.

Zu dieser Frage, klar, unsere Landschaft, als unser grösstes Potenzial. Dazu ist Sorge zu tragen. Es darf aber nicht sein, dass für die Region wichtige Projekte (Verkehrswege, touristische Infrastrukturen etc.) mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln und zum Nachteil von Sicherheit für unsere Bevölkerung und unsere Gäste immer wieder verhindert werden. Unser Sorgenkind, der Tourismus, muss gezielt aktiviert werden. Ich setze grosse Hoffnungen in die heutigen Verantwortlichen aller Sparten.



Samuel Schäfli
SVP, neu
St. Moritz

Die Rahmenbedingungen für einen starken Tourismus, auch für den Handel und das Gewerbe, sind mir sehr wichtig, und es gilt, sich als Oberengadin in Chur wieder stärker zu positionieren. Die Aus- und Weiterbildung im Gewerbe muss wieder mehr gefördert werden.

Ich denke, dass die Trägerschaften in dieser kurzen Zeit richtig aufgegleist worden sind. Optimieren kann man sie sicher noch. Was mir gar nicht gefällt, ist der Demokratieverlust in der Organisation der Region Maloja. Dass diese ausschliesslich durch die Präsidenten geführt wird, finde ich nicht gut. Hier haben wir Handlungsbedarf. Das Thema «Fusion» in irgendeiner Form muss diskutiert werden.

Was mir schon lange vorschwebt, ist die IT-Branche, die ja ortsunabhängig wäre, sich im Bereich Entwicklung im Engadin niederlassen könnte. Die Verbindungen in die Städte, sprich Universitäten, werden ja immer kürzer und wer weiss, wie wir in 15 oder 20 Jahren reisen?

Gesundheitstourismus wäre sicher auch ein sehr spannendes Gebiet. Es gibt viele Leute, die wohlhabend sind und erst gar nicht krank werden wollen. Für die wäre doch das Engadin optimal, oder?

Die Vorteile des Rohstoffs Hochtal Oberengadin mit allen Facetten freundlicher über den Julier zu transportieren und dies mit einer einheitlichen Stimme. Der Tourismus ist immer noch unsere Nummer eins. Wir müssen uns nicht verstecken. Da liegt noch gewaltig viel Potenzial.



Patrick Steger
FDP, neu
Zuoz

Als Vertreter des Oberengadins möchte ich mich ganz grundsätzlich für die Belange unserer einzigartigen Region einsetzen. Meine Schwerpunkte liegen durch Ausbildung, Beruf und Engagements natürlich in den Bereichen Bildung, Tourismus und Sport.

Es liegt mir am Herzen, dass die Grossrätinnen und Grossräte des Oberengadins überparteilich zusammen in Chur auftreten und sich gemeinsam für das Oberengadin starkmachen.

Das Thema Fusion muss wieder aufgenommen werden. Wann und in welcher Form, ist entscheidend. Das Konstrukt an Trägerschaften und verschiedenen Rechtsformen kann entfaltet werden, indem die Zusammenarbeit, wie sie in vielen Bereichen bereits besteht, ausformuliert, konkretisiert und umgesetzt wird. Persönlich bin ich sehr dafür, dass man zusammen voranschreitet, aber darauf achtet, dass unterschiedliche Bedürfnisse mit eingebunden werden.

Ich bin überzeugt, dass die Digitalisierung dem Oberengadin Möglichkeiten bieten wird. In Zukunft werden standortunabhängige Arbeitsplätze zunehmen, und ich hoffe, dass die Attraktivität des Oberengadins Leute anzieht. Dazu muss bezahlbarer Wohnraum vorhanden sein.

Bildung und Gesundheit sind für mich weitere Themen, die für das Oberengadin wichtig sein müssen, da wir diese Themen bereits belegen und deren Wichtigkeit nicht abnehmen wird.

Die Potenziale liegen für mich klar in der intakten Natur und im touristischen Angebot. Diese müssen erhalten, nachhaltig gepflegt und, wo sinnvoll, ausgebaut werden, damit das Oberengadin weiterhin als Feriendestination bestehen kann. Dabei dürfen die Bedürfnisse der Einheimischen nicht ausser Acht gelassen werden. Wir müssen Sorge zum Oberengadin tragen, jedoch Entwicklungen nicht verpassen und uns immer wieder kritisch hinterfragen.



Gian Marco Tomaschett
SVP, neu
St. Moritz

Ich werde mich dafür einsetzen, dass das Engadin nicht nur ein Sehnsuchtsort ist, sondern ein attraktiver Lebensraum bleibt. Dafür benötigt es moderne Arbeitsplätze und einen erfolgreichen und innovativen Tourismus, dies erreichen wir durch Lösungen und nicht durch unnötige Regulierungen.

Der aus der Gebietsreform entstandene Demokratieverlust im Oberengadin kann bedingt durch verschiedene Trägerschaften aufgefangen werden. Die Oberengadiner Gemeinden müssen jedoch in Zukunft noch mehr zusammenarbeiten und Synergien besser nutzen. Eine Fusion muss aus der Bevölkerung wachsen und eine zum Schluss logische Konsequenz sein und kein Entscheid von Politikern.

Die Digitalisierung hält immer mehr auch im Engadin Einzug. Man könnte in Zukunft das Silicon Valley Europas werden, dafür benötigen wir eine hochmoderne Infrastruktur, welche für Start-ups und bestehende Unternehmungen attraktiv ist. Highspeed-Internet, Sicherheit und politische Stabilität sind hier sicherlich die Schlüsselwörter.

Mit der unverwechselbaren Natur haben wir ein einen grossen Vorteil gegenüber anderen Regionen, diesem sollten wir sicherlich Sorge tragen. Ein grosses Potenzial liegt auch bei jedem einzelnen Einwohner. Die Engadiner haben vor 150 Jahren den Wintertourismus erfunden und viel Pionierarbeit geleistet. Sie zeigen Jahr für Jahr, wie sie grosse Anlässe wie den Skimarathon, internationale Skirennen, aber auch Kulturveranstaltungen wie das Festival da Jazz organisieren können. Wir müssen uns mit innovativen Ideen und mit viel Freude weiterentwickeln.

Fortsetzung folgt ...
Die anderen Kandidaten (alphabetisch) werden am 5. Mai auf die Fragen antworten.

Vier Fragen an zwei Kandidaten im Oberengadin/Bergell

Wahlen in den Bündner Grossen Rat vom 10. Juni (Teil 4)

Angenommen, Sie werden am 10. Juni in den Bündner Grossen Rat gewählt; für welche politischen Themen aus Ihrer Region wollen Sie sich besonders einsetzen?

Wichtige überkommunale Aufgaben werden heute in der Region Maloja durch Trägerschaften mit unterschiedlichen Rechtsformen wahrgenommen. Ist das für Sie eine dauerhafte Lösung oder denken Sie, dass das Thema einer Fusion der elf Gemeinden wieder aufgenommen werden sollte?

Die Region hängt stark von der Tourismus- und der Baubranche ab. Sehen Sie alternative Wirtschaftszweige, die dem Oberengadin Einkommen und dauerhafte Beschäftigung bringen könnten?

Wo orten Sie die grössten Potenziale des Oberengadins, und wie sollten diese in Zukunft erfolgreich genutzt werden?



Linard Weidmann
FDP, bisher (Kreis Oberengadin)
Silvaplana

- Gute Rahmenbedingungen für Unternehmungen und den Tourismus im Oberengadin
- Wintersichere Strassenverbindung am Malojapass und gute Infrastrukturen für das Oberengadin
- Erhaltung der romanischen Sprache und Kultur mit ihren Idiomen

Für mich ist die jetzige Situation in der Region Maloja nicht dauerhaft gelöst. Die einzige Lösung für eine sinnvolle Struktur im Oberengadin gibt es aus meiner Sicht nur mit einem Zusammenschluss der Oberengadiner Gemeinden. Die Eigenheiten der verschiedenen Dörfer könnten auch bei einem Zusammenschluss erhalten werden, dafür gibt es diverse gute Beispiele im Kanton. Eine Gemeinde Oberengadin hätte gegenüber dem Kanton eine gewichtigere Rolle als die Region Maloja heute. Ich hoffe, dass dieses Thema im Oberengadin wieder auf das politische Parkett kommt.

Die Bevölkerung des Oberengadins ist sich bewusst, dass wir alle vor allem vom Tourismus abhängig sind. Dieses Bewusstsein ist leider in der Bevölkerung der Zentrumsregionen des Kantons nicht vorhanden. Wir müssen daher aufpassen, dass wir nicht durch «falsche» Entscheide vom Kanton benachteiligt werden.
Ein innovatives Gesundheitswesen im Oberengadin mit einem ganzjährig betriebenen Gesundheitshotel könnte gute und dauerhafte Arbeitsplätze schaffen. Aus diesem Grund sollte das Projekt Serletta möglichst rasch umgesetzt werden können.

Ein Potenzial für zusätzliche Arbeitsplätze sind neue, innovative Unternehmen. Diese sind aber auch auf eine gut ausgebaute Infrastruktur mit guten und schnellen Datenverbindungen angewiesen.
Die nachhaltige Verbesserung unseres touristischen Angebotes sollte auch immer im Auge behalten werden. Investitionen zur Verbesserung oder Erweiterung der bestehenden Angebote sind für unsere Region wichtig.

Angenommen, Sie werden am 10. Juni in den Bündner Grossen Rat gewählt; für welche politischen Themen aus Ihrer Region wollen Sie sich besonders einsetzen?

Sie leben in einer Grenzregion. Welche besonderen Herausforderungen birgt dies, und wie wollen Sie diesen als Grossrat begegnen?

Stichwort politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit: Soll sich Ihrer Meinung nach das Bergell noch stärker in Richtung Engadin orientieren oder plädieren Sie für den Status quo?

Wo orten Sie die grössten Potenziale des Bergells und wie sollten diese in Zukunft erfolgreich genutzt werden?



Maurizio Michael
FDP bisher (Kreis Bergell)
Castasegna

Grundsätzlich sind die Mitglieder des Grossen Rates Parlamentarier des Kantons Graubünden und sollten in dieser Funktion die Interessen des ganzen Kantons vertreten können. Als Einwohner einer peripheren Region und Vertreter einer Sprachminderheit unseres Kantons ist es naheliegend, dass die Themen Sprache, Bildung, Kultur, aber auch Wirtschaft, Tourismus, Strassen eine wichtige Rolle einnehmen. Dazu zählt auch die Gesundheitsversorgung, die für die Zukunft der Regionen in unserem Kanton eine zentrale Rolle spielt.

Eine Grenze wird oftmals mit Ängsten und Gefahren in Verbindung gesetzt. Sie bietet aber auch Chancen. Ich versuche beides nicht aus den Augen zu verlieren. Auf der einen Seite müssen wir aufpassen, dass die Bedingungen (z. B. die Sicherheit) sich nicht verschlechtern. Auf der anderen Seite müssen wir versuchen, die Synergien mit Italien zu stärken und die Zusammenarbeit überall dort, wo es Sinn macht, zu intensivieren. Als Bergeller Grossrat fühle ich mich manchmal auch ein bisschen als Botschafter des italienischen Teils unseres Tales.

Eigentlich sehe ich schon noch ein gewisses Potenzial für eine Stärkung der Zusammenarbeit. Wichtig ist für mich, dass diese auf gleicher Augenhöhe stattfindet und dass die Verantwortung auch in Zukunft von den verschiedenen Partnern weiter wahrgenommen werden kann.
Die wirtschaftliche Zusammenarbeit sehe ich in einem breiteren Zusammenhang. Hier würde ich die Betrachtung auch auf Chiavenna und Umgebung erweitern, sozusagen in einem Raum, ein funktionaler Raum, der die verschiedenen Bedürfnisse der Bevölkerung und der Unternehmen in den Bereichen Arbeit und Freizeit abdeckt.

1. Die Lage zwischen Engadin und Comersee, zwischen Schweiz und Italien, landschaftlich speziell, kulturell reich und interessant, klimatisch mild und angenehm.
2. Die Sprache als Identitätsmerkmal für die ganze Region.
3. Eine stärkere und bewusste Zusammenarbeit im ganzen funktionalen Raum (Schweiz – Italien) auf der Ebene von Zukunftsplanung, Bildung, Arbeit etc.
4. Die Bergeller Künstler als Botschafter des Bergells in der ganzen Welt.

Fortsetzung folgt ...
Die anderen Kandidaten (alphabetisch) werden am 5. Mai auf die Fragen antworten.

Währungsunion – Einführung zu früh und zu wenig geeint

Ökonomen haben bereits beim Euro-Beschluss vor der Einheitswährung gewarnt

Gestern vor 20 Jahren erfolgte das «Ja» zum Euro. Die Politiker sprachen damals von einem Meisterwerk und versprachen sich ein Plus an Wachstum und Wohlstand. Die Ökonomen waren ganz anderer Meinung.

MIRJAM BRUDER

Die Idee einer einheitlichen europäischen Währung, die den Handel zwischen den Mitgliedstaaten der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft erleichtern sollte, entstand schon in den 1970er-Jahren.
Am 2. Mai 1998 – gestern vor 20 Jahren – einigten sich die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Gemeinschaft in Brüssel auf eine solche gemeinsame Währung. Knapp ein Jahr später, im Januar 1999, führten elf der damals 15 EU-Staaten den Euro zunächst als Buchgeld ein – zu der Zeit betrug der Wechselkurs zum Franken noch 1,60 –

knapp vier Jahre später, am 1. Januar 2002 wurde er als neues Zahlungsmittel eingeführt. Inzwischen gehören 19 EU-Länder, in denen über 300 Millionen Menschen leben, der Eurozone an.
Nächste Rezession = weitere Krise
Laut Daniel Kalt, Chefökonom und Regional Chief Investment Officer Schweiz der UBS, warnten schon zu jener Zeit zahlreiche Ökonomen davor, dass die Einführung einer Einheitswährung zu vorzeitig erfolge und eine derartig zusammengewürfelte Währungsunion nicht funktionieren könne. «Zudem wurden vor allem Länder in die Eurozone aufgenommen, welche die Kriterien zum maximal zulässigen Haushaltsdefizit und dem Schuldenstand bei weitem überzogen hatten», ergänzt Kalt.
Die Ökonomen behielten auch Recht mit ihrer Prognose, dass die Währungsunion im Falle eines starken wirtschaftlichen Einbruchs in Schwierigkeiten geraten würde. «Mit der Finanzkrise und der darauffolgenden tiefen Rezession trat genau das ein – die Eurozone schlitterte 2011/12 in eine Krise, die nur dank enor-

mer Finanzspritzen der Europäischen Zentralbank einigermassen unter Kontrolle gebracht werden konnte», so Kalt. «Ich würde behaupten, dass bei einer nächsten heftigen und globalen Rezession erneut eine Krise ausbricht – mit den entsprechenden Folgen für den Schweizer Franken», ist er der Meinung.
Euro kratzt an 1,20-Franken-Kurs
Seit einigen Wochen ist der Euro aber fast wieder 1,20 Franken wert und der Euro so stark, wie seit über drei Jahren nicht mehr. Kalt zufolge habe diese Abschwächung des Frankens gegenüber dem Euro vor ziemlich genau einem Jahr begonnen. Auslöser seien die französischen Präsidentschaftswahlen 2017 gewesen. «Als sich abzeichnete, dass Mari-

ne Le Pen, die den Austritt aus der Eurozone forderte, nicht Präsidentin werden würde und damit das Risiko eines weiteren Auseinanderdriftens der Eurozone gebannt war, begann der damals massiv unterbewertete Euro gegenüber dem US-Dollar wie auch gegenüber dem Franken zu steigen.»
«Hinzu kam, dass sich die Konjunktur in der Eurozone nach drei Jahren Rückenwind positiv entwickelte und Hoffnungen aufkamen, dass die Europäische Zentralbank mit der Zeit aus ihrem Anleihenkaufprogramm aussteigen würde», erklärt der UBS-Chefökonom. All dies habe dazu geführt, dass der Euro-Franken-Kurs von damals rund 1,06 auf heute nahezu 1,20 angestiegen sei. Das bedeute, dass es sich nicht um einen schwachen Franken, sondern viel mehr um einen starken Euro handelt.
Längerfristig Abwertung des Euro
Die Ökonomen sind der Ansicht, dass der Euro im Umfeld der aktuell soliden Weltkonjunktur auch trotz der geopolitischen Unsicherheiten noch etwas an Wert zulegen wird. «Konkret erwarten wir, dass



Seit 20 Jahren gemeinsames Zahlungsmittel: der Euro.
Foto: shutterstock.com/Powerhouse

der Euro zum Schweizer Franken über die kommenden zwölf Monate auf leicht über 1,20 ansteigt», so Kalt weiter. Auf lange Sicht werde sich der Euro gegenüber dem Franken aber kontinuierlich leicht abwerten, so seine Prognose. Dies deshalb, weil über einen langen Zeitraum in der Schweiz stets eine niedrigere Inflationsrate geherrscht habe als im Euroraum. «Solange diese Entwicklung langsam und gleichmässig geschieht, ist dies auch kein Problem. Schwierigkeiten gibt es erst, wenn die Aufwertung des Frankens schnell und heftig ist.»

1,1944

Der aktuelle Euro-Franken-Kurs bewegt sich seit langem wieder knapp unter der 1,20er-Marke.

Wir suchen per sofort einen

Hauswart für Haus und Garten

mit Organisationstalent und Mac-Kenntnissen für eine Villa in St. Moritz in Vollzeitstellung. Sie sprechen Deutsch oder Italienisch und beherrschen eine weitere Fremdsprache in Wort und Schrift (E/F).

Interessenten melden sich unter
Chiffre A28763

Werbemarkt, Gammeter Media AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz



REGION
REGION
REGIONE

MALOJA
MALOGIA
MALOJA

Betreibungs- und Konkursamt der Region Maloja
Uffizi da scussun e fallimaint da la Region Malogia
Ufficio esecuzioni e fallimenti della Regione Maloja

Betreibungsamtliche Grundstücksteigerung:

2 ½ Zimmerwohnung mit Garage und Keller in der Chesa Chana, via Plauns 23 in Champfèr

Ort der Steigerung: Seminarraum Hotel Sonne, 7500 St. Moritz-Bad
Zeitpunkt: 29. Mai 2018, 14:00 Uhr

Steigerungsobjekte im Grundbuch Silvaplana:

- S51721, 147/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 429, 2 ½ Zi-Wohnung Nr. 4 im Obergeschoss, mit Kellerabteil Nr. 4 im Kellergeschoss, mit Benützungsrecht (Dienstbarkeit) am Autoeinstellplatz Nr. 4 in der Halle Grundstück D507.

Der betreibungsamtliche Schätzpreis beträgt CHF 490'800.00

Bemerkungen:

Der Erwerber hat an der Steigerung, unmittelbar vor dem Zuschlag, nach Abrechnung an der Kaufsumme CHF 40'000.00 in bar oder mit einem von einer Schweizer Bank an die Order des Betreibungs- und Konkursamtes der Region Maloja ausgestellten Checks zu bezahlen.

Es wird ausdrücklich auf das Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland (BewG) vom 16. Dezember 1983 und die dazugehörige Verordnung vom 1. Oktober 1994 aufmerksam gemacht. Im Übrigen wird auf die Steigerungsbedingungen verwiesen.

Lastenverzeichnisse, Steigerungsbedingungen und weitere Unterlagen finden Sie auch auf <http://www.justiz-gr.ch> -> Schuldbetreibung und Konkurs -> Aktuelles -> Versteigerungen

Besichtigungstermine:

16. Mai 2018, 15:00 Uhr

22. Mai 2018, 11:00 Uhr

Treffpunkt: Bei der Liegenschaft Chesa Chana, via Plauns 23, Quartier Uerts in Champfèr



Lesen Sie die
komplette EP/PL
als digitale Ausgabe
auf Ihrem iPad oder
PC / Mac.



Ihr Bündner-Team
von COFOX

COFOX Office
Bürotechnik für schlaue Füchse

Effizienter drucken? Mit uns läuft's perfekt.

Malans 081 307 30 30
Sculi 081 850 23 00

cofox.ch
St.Gallen | Malans | Sculi | Schaffhausen

Zur Ergänzung unseres Teams in Zuoz suchen wir nach Vereinbarung

ServicetechnikerIn (100%)

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene Berufslehre im Elektro- und/oder mechanischen Bereich
- Gutes Deutsch in Wort und Schrift, vorzugsweise mit italienisch und romanisch Kenntnissen
- Diskretion
- Freude an Kaffee
- Bereitschaft zur Weiterbildung und Spezialisierung

Wir bieten Ihnen:

- Ganzjahresstelle
- Selbstständiges Arbeiten
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- Weiterbildungsmöglichkeit
- Angenehmes Arbeitsklima in jungem Team

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Florian Zraggen,
Tel. 081 854 22 77.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

**ROCCA &
ZRAGGEN**

Qualität aus Leidenschaft

Florian Zraggen
Resgia
CH-7524 Zuoz

Platz- vorschriften

für Inserate
werden nach
Möglichkeit
berücksichtigt.

Kann aus
technischen
oder anderen
Gründen der
Vorschrift nicht
entsprochen
werden, so be-
halten wir uns
das Recht vor,
das Inserat an
anderer Stelle
erscheinen
zu lassen.

MORELL & GIOVANOLI
treuhand und immobilien fiduciaria e immobiliare

Zu vermieten in:

Madulain

per sofort oder nach Vereinbarung

3 ½-Zimmer-Wohnung

mit Garten-Sitzplatz, Wohnzimmer mit
Cheminée, Bad, Küche, zwei Schlaf-
zimmer, sonnige/ruhige Lage, Keller
und Dispo-Raum, inkl. Parkmöglichkeit
und Mitbenützung der hausinternen
Schwimmbad- und Sauna-Anlage.

Auch als Ferienwohnung nutzbar.

Mietzins inkl. NK Fr. 1450.-/Monat

Für weitere Infos:
Morell & Giovanoli Treuhand
info@morell-giovanoli.ch
www.morell-giovanoli.ch
081 750 50 00



@engadinerpost



www.engadinerpost.ch



JUGEND-SCHREIBWETTBEWERB

für 12- bis 16-Jährige

Bist Du fasziniert vom Geschichtschreiben oder hast Du jemanden in Deinem Freundes- oder Bekanntenkreis, der es liebt, spannende Storys zu Papier zu bringen? Dann ist der Jugend-Schreibwettbewerb der «Engadiner Post/Posta Ladina» genau das Richtige! Das Thema in diesem Jahr lautet **FANTASY. DEN ELEMENTEN AUSGESETZT.**

Ob ernsthaft, lustig oder spooky: Wenn Du eine spannende Fantasy-Geschichte erfinden kannst, in der auch die vier Elemente Luft, Feuer, Erde und Wasser eine Rolle spielen, möchten wir sie gerne lesen. Eine Jury um den St. Moritzer Krimi-Autor Patrick S. Nussbaumer wird die Einsendungen beurteilen. Wer weiss? Vielleicht hat Dein Text sogar das Zeug zur Siegerstory?

Also zögere nicht und sende Deine kreative Geschichte bis **18. August 2018** an: redaktion@engadinerpost.ch.

Weitere Infos unter www.engadinerpost.ch/Schreibwettbewerb

Mit freundlicher Unterstützung von:



«Das ist mein Traumjob»

Unterwegs mit Linard Jäger

Am 1. Mai war Auftakt für die Bündner Fischereisaison 2018. Die EP/PL hat den Fischereiaufseher des Bezirks Inn/Maira auf einem Kontrollgang begleitet und sich mit ihm über seinen Werdegang unterhalten.

MARIE-CLAIRE JUR

Morgens um halb acht, wenn andere noch am Frühstückstisch sitzen, hat Linard Jäger schon einen halben Arbeitstag hinter sich: Die Becken der Fischzuchtanstalt sind geputzt und die Jungfische gefüttert. Zuvor hat der Hauptfischereiaufseher auf dem Weg von Brail nach St. Moritz immer wieder nach Fischern Ausschau gehalten, die an diesem 1. Mai ihr Fangglück versuchen. Mithilfe seines Feldstechers macht er vom St. Moritzer Segelclub aus zwei Gestalten auf der gegenüberliegenden Seeseite aus. Zu diesen wird ihn sein Rundgang führen.

Linard Jäger ist 1988 in Brail geboren und dort auf einem Bauernhof aufgewachsen. Das Leben mit und in der Natur prägte ihn. Doch niemand in der Familie fischte – ausser dem Grossvater, der auch auf die Jagd ging, aber den er nie gekannt hat. Schon als Bub war Linard fasziniert von den Fischern und beobachtete sie bei ihrem Tun. Jemand hatte ihn mal an den Fluss mitgenommen, und es hatte ihn gepackt: «Ich war völlig angefressen», erinnert sich der heute 30-Jährige an jene Tage, die er in der Natur draussen am Wasser verbringen konnte. Landwirt wie sein Vater ist Linard nicht geworden. Er hat Karrosseriespengler gelernt, daraufhin den Militärdienst absolviert und sich anschliessend zum Servicetechniker umschulen lassen. Als solcher wartete er Kaffeemaschinen, Herdanlagen und andere gastronomische Geräte. «Eine nicht ganz naturnahe Tätigkeit», kommentiert er mit einem Lächeln die Anfänge seiner Berufslaufbahn.

Mit grossen Schritten schreitet der hochgewachsene Mann den St. Moritzersee entlang, hält zwischendurch inne und sucht mit dem Feldstecher das Ufer abermals nach Fischern ab. Er wird nicht fündig. Und von Bootsfischern fehlt an diesem Morgen jede Spur. Jäger führt dies auf die noch winterlichen Verhältnisse zurück und den Umstand, dass der diesjährige Fischereiauftakt auf einen Wochentag fällt, an dem nicht alle Arbeitnehmer frei nehmen können. «Ich gehe davon aus, dass heute vor allem am Stausee Punt dal Gall viele Fischer anzutreffen sind. Auch längs des Inns von S-chanf aus flussabwärts habe ich viele Fischer gesehen. Am nächsten Wochenende werden bestimmt viel mehr anzutreffen sein, auch Bootsfischer».

Linard Jäger ist bei einem älteren Fischer angelangt, der ihn sofort an der olivgrünen Uniform als Hauptfischereiaufseher erkennt. «Bun di, co vaia?». Die beiden Männer unterhalten sich auf Romanisch. «Nur einen Fisch habe ich bisher gefangen», sagt der Fischer und legt die Seeforelle auf den Massstab. Linard Jäger überprüft, ob die Angaben im Fangstatistikbüchlein stimmen: Die Art des gefangenen Fisches, das Fangmass, der Ort des Fangs. Der Fischer reicht ihm dann die Angelrute: Kein Widerhaken und als Köder eine Elritze. Bei diesem Petri Jünger hat der Fischereiaufseher nichts auszusetzen. Ein kurzer Schwatz in freundschaftlichem



Fischereiaufseher Linard Jäger kontrolliert bei seinem morgendlichen Kontrollgang am 1. Mai entlang des St. Moritzersees auch Köder und Angelhaken. Im Gespräch mit den Fischern fällt sein freundschaftlicher Umgangston auf. Foto: Marie-Claire Jur

Ton, und der Fischereiaufseher setzt seinen Kontrollgang fort.

Mit 21 Jahren packte Linard Jäger die Chance, nach Kanada zu einem Bekannten zu reisen, einem Schweizer, der in British Columbia einen grossen Campingplatz mit Lodge, direkt an einem See gelegen, betrieb. Diesem konnte er bei der Arbeit helfen und führte Camping-Gäste in die Fischerei ein. «So bin ich reingerutscht». Zehn Monate lang führte er fast täglich Fischereikurse durch. «Dann kam ich zurück, habe hier ein wenig Geld verdient und bin dann wieder gegangen». Nach einiger Zeit beschloss Linard Jäger, eine eigene Firma zu gründen und bot eigene Fischereikurse in Kanada und hauptsächlich in Italien an. «Ich hatte mir eine Kundschaft aufgebaut, und das Geschäft lief gut», sagt Jäger rückblickend, «aber wie lange sollte dieses Nomadenleben noch weitergehen?» Der Wendepunkt kam mit dem ersten

Kind. «Da bin ich zurück nach Brail und habe wieder voll als Servicetechniker gearbeitet».

Am St. Moritzersee sind keine weiteren Fischer mehr auszumachen, der vermeintliche zweite Fischer hat sich in Luft aufgelöst. Linard telefoniert mit einigen Wildhütern, die an Bächen und Seen im Bezirk die Fischer kontrollieren. «Sind viele vor Ort? Was haben sie gefangen? Verläuft alles regelkonform?» Vom Silvaplanersee beim Beach Club und auch beim Camping, beim Einfluss der Julia, werden etliche Fischer vermeldet, die viele Fische gefangen haben: Seesaiblinge, Namaycush, See- und Bachforellen. «Wir treffen uns um halb zehn in Samedan zur Lagebesprechung», gibt der Fischereiaufseher durch. Alle sechs Wildhüter, die derzeit die Fischer in ihrem Bezirk kontrollieren, werden sich an diesem Austausch beteiligen - ausser dem Bergeller, er hat einen zu langen An-

fahrtsweg. Das Resultat dieses Treffs: Von La Punt bis S-chanf waren am Morgen des 1. Mai viele Fischer am Inn, auch an den Gravatschaseen und dem Sax-Seelein versuchten etliche ihr Glück. Der Fangerfolg war insgesamt gut, und alle kontrollierten Fischer und Fischerinnen haben sich regelkonform verhalten, lautet die erste Bilanz zum Saisonauftakt. «Wir mussten niemanden büssen», fasst Linard Jäger sichtlich zufrieden den Morgen des Fischereiauftakts kurz zusammen.

Nach der Tochter kam der Sohn zur Welt, und die junge Familie Jäger führte ein geregeltes Leben in Brail. «Doch der Wunsch, die Fischerei nicht nur als Hobby zu betreiben, sondern berufsmässig, blieb in mir drin», sagt Jäger. Wildhüter zu werden, war keine Option für ihn. «Ich gehe sehr gerne auf die Jagd, aber das ist nicht zu vergleichen mit dem Fischen. Das Fischen ist meine Passion.» Hie und da stellte sich der Servicemann vor, wie es denn wäre, Fi-

schereiaufseher zu sein. Mit Fischereiaufsehern hatte er immer wieder zu tun gehabt, als einer der ersten Jungfischer, die mit 14 Jahren nach dem Sana-Kurs erstmals ein Patent lösen konnten, als Präsident des Fischereivereins Zernez, als junges Vorstandsmitglied im Kantonalen Fischereiverband Graubünden. Aber solche Posten innerhalb des Amtes für Jagd und Fischerei Graubünden sind dünn gesät. «Eines Tages sah ich die Ausschreibung für die Nachfolge von Reto Gritti, habe mich beworben und wurde als Aussenstehender gewählt.» Der Fischereiaufseher hält kurz inne und lächelt: «Ich schätze mich glücklich, Teil eines gut funktionierenden Teams zu sein und dass mein Vorgänger Reto Gritti, der ins Büro des AJF gewechselt hat, mir, wenn nötig, mit seinem grossen Wissen und seiner Erfahrung mit Rat und Tat zur Seite steht.» Seit Anfang Dezember 2017 ist der 30-Jährige im Amt. «Ich sammle zwar noch meine Erfahrungen, aber ich weiss, dass ich da angekommen bin, wo ich immer hin wollte. Das ist mein Traumjob».



Ob nur ein Fisch oder gleich mehrere: Den Jüngern Petri war am 1. Mai das Fangglück hold. So fischten sie beispielsweise Seeforellen (Bild oben), Seesaiblinge (links) und Namaycush (rechts). Fotos: Marie-Claire Jur

Sind klassische Bibliotheken noch zeitgemäss?

Das Leseverhalten hat sich stark gewandelt – was sich insbesondere auf öffentliche Bibliotheken auswirkt

Der Buchdruck war eine der weitreichendsten Erfindungen in der Menschheitsgeschichte. Die Digitalisierung auch. Bibliotheken weltweit gehen mit dieser Entwicklung mit – auch einige im Oberengadin.

MIRJAM BRUDER

Früher galten Bibliotheken als hochkulturelle Institutionen und waren nur wenigen Privilegierten, den Gelehrten und den Mönchen vorbehalten. Erst ab dem 16. Jahrhundert wurden sie der breiten Öffentlichkeit zugänglich. Heute stellen sich öffentliche Bibliotheken weltweit so auf, dass sie im digitalen Zeitalter weiter bestehen können. Denn die Frage schwebt über ihnen allen, ob es die klassische Bibliothek im Zeitalter von Google und Wikipedia überhaupt noch braucht.

Bereits in den 1990er-Jahren entstand im US-Bundestaat Texas in San Antonio die erste Bibliothek ganz ohne Bücher, sondern einzig ausgestattet mit sehr vielen Computern. Auf der anderen Seite der Weltkugel eine Bibliothek im chinesischen Tianjin, die ausschliesslich mit Büchern arbeitet – 1,2 Millionen an der Zahl. Und im dänischen Aarhus ist die Bibliothek zu einem Begegnungsort umgestaltet worden, mit Familien- und Kinderbereichen, Spielwiesen, Arbeitsplätzen mit Computern und einem umfangreichen Angebot an Veranstaltungen. Diese Bibliothek ist täglich bis auf den letzten Platz besetzt.

Lesestoff ist anders verfügbar

In der Schweiz ist ein Rückgang der Besucherzahlen in den öffentlichen Bibliotheken schon seit Jahren spürbar, auch in vielen Bibliotheken im Oberengadin. «Das heisst aber nicht unbedingt, dass die Schweizer weniger lesen, sondern, dass sich die Verfügbarkeiten von Informationen verändert haben», weiss Gemma Clalüna von der



Eine Bibliothek ist nicht mehr nur der «Ort der Bücherberge». Sie wird auch zum Arbeiten und Verweilen genutzt.

Foto: Archiv Jon Duschletta

Leihbibliothek St. Moritz. «Eine Bibliothek ist nicht mehr der «alleinige Hort des Wissens». Heute braucht kaum mehr jemand ein Lexikon – fehlende Informationen werden auf elektronischem Weg gegoogelt.» Nichtsdestotrotz stellt Clalüna fest, dass nach wie vor gelesen wird. «Die Verfügbarkeit von Lesestoff hat sich aber verändert. Über den Versandhandel und durch E-Books kommt der Leser überall und schnell zu Lesestoff, so ist er nicht mehr auf eine Bibliothek angewiesen.»

Deshalb ist es für Clalüna unabdingbar, immer aktuell zu sein, weshalb die Bibliothek St. Moritz ein breites Angebot an Neuerscheinungen im Sortiment hat. Neben der klassischen Ausleihe von Büchern, Hörbüchern oder DVDs gibt es darüber hinaus die Mög-

lichkeit, bei der «Digitalen Bibliothek Ostschweiz» Bücher herunterzuladen und elektronisch zu lesen.

Erwachsene leihen weniger aus

Laut Jeannette Jakob, Biblioteca Samedan/Bever, ist Lesen bei Gross und Klein weiterhin beliebt, wobei Jugendliche und Erwachsene lieber vom Tablet als in einem Buch lesen. Aufgrund dieser Entwicklung hat die Bibliothek Ende vergangenen Jahres das Angebot bei Sachbüchern für Erwachsene massiv gekürzt und nur noch Bücher zu Erziehungsfragen, Graubünden und zum Engadin sowie Kochbücher in den Bücherregalen. Als einzige Bibliothek in der Region nutzt Samedan/Bever Social Media und kommuniziert via Facebook. Sie informiert über Neuerschei-

nungen, den nächsten Buchtreff oder die aktuellen Öffnungszeiten.

Lehrplan 21 sei dank

Auch die Biblioteca Engiadinaisa in Sils sieht sich mit den Veränderungen konfrontiert. «Auch wenn das physische Buch immer noch am meisten gelesen wird, so werden immer häufiger E-Books heruntergeladen. Musik-CDs sind praktisch nicht mehr gefragt, und bei den DVDs geht die Nachfrage noch stärker zurück», weiss Monika Rätz. Die Bibliothek wird vermehrt zum Arbeiten genutzt oder zum Verweilen und nicht mehr nur zur reinen Ausleihe. «Es fehlt aber an jungen Familien mit Kindern, dies aufgrund der erwähnten digitalen Angebote, aber auch des vielfältigeren Freizeitange-

botes wegen.» Erfreulich für sie jedoch ist, dass mit dem Lehrplan 21 wieder mehr Schüler den Weg in die Bibliotheken finden. Denn gemäss neuem Lehrplan sind Besuche in den Bibliotheken für Schulklassen obligatorisch.

Veranstaltung

Schnuppertrainings für junge Kicker

Fussball Ende Mai/Anfang Juni organisiert der FC Celerina erneut Schnuppertrainings für Kinder, die Lust und Interesse haben, mit dem Fussballsport zu beginnen. Das Angebot richtet sich an Kinder aus den Jahrgängen 2010 bis 2012.

Die Trainings finden am Mittwoch, 30. Mai und/oder am Mittwoch 6. Juni, jeweils von 14.00 bis 15.00 Uhr auf dem Sportplatz San Gian in Celerina statt. Zur Ausstattung gehören Turnschuhe, Sportbekleidung, Trinkflasche und Regenschutz. Gefällt dem Kind das Schnuppertraining, so findet am Samstag, 16. Juni anlässlich des Vereinstages vom FC Celerina eine Infoveranstaltung statt. Details werden nach den Schnuppertrainings abgegeben.

(Einges.)

Anmeldung obligatorisch: juko@fc-celerina.ch oder 079 763 54 10 mit Angabe von Name, Vorname, Jahrgang und einer Natelnummer.

Elena Könz mit leisem Abgang

Snowboard Wie aus einer Medienmitteilung von Swiss Ski hervorgeht, ist die 30-jährige Elena Könz eine von zahlreichen Athletinnen und Athleten, die ihren Rücktritt bekannt gegeben haben.

Die Freestyle-Spezialistin aus dem Unterengadin konzentrierte sich seit ihrem 16. Lebensjahr voll und ganz aufs Snowboarden. Ihren grössten Erfolg erzielte die Bündnerin 2015, als sie Weltmeisterin im Big Air wurde. Dieses Jahr wurde sie Olympia-Zehnte im Slopestyle. Sie war und ist nicht nur eine Künstlerin in den Snowparks dieser Welt, sondern auch auf dem Papier: Könz hat Kunst und Mediendesign studiert. (pd)

Wüstenfuchs Roberto Rivola in den Top Ten

Der St. Moritzer läuft zurzeit durch die Namib-Wüste

lässt, wurde der Anlass nach Namibia verlegt. Unter den «Wüstenfüchsen», den knapp 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, befindet sich mit dem erfahrenen St. Moritzer Ultraläufer Roberto Rivola auch der einzige Schweizer Konkurrent.

Nach drei von sechs Etappen befindet sich Rivola auf dem hervorragenden achten Zwischenrang. «A day at the beach» betitelt Rivola seinen Blogbeitrag über die dritte Etappe. Wobei sich die meisten unter einem Strandtag wohl etwas anderes vorstellen, als bei Gegenwind und Hitze durch eine Wüste zu rennen. Aber der Etappenname hielt sein Versprechen: Von den 42 Kilometern

führten 30 Kilometer entlang der Skelettküste, wobei Skelette vor allem in Form von gestrandeten Schiffswracks zu erkennen waren. Auch eine geruchsintensive Seehundekolonie war von den Läufern zu passieren. «Ein etwas langsamerer Marathon heute. Endlich mit viel Sand und einer anständigen Steigung mit Gegenwind», notierte Rivola in seinem Blog.

Gestern Mittwoch starteten die Teilnehmer zur längsten Etappe, wohl nicht ganz zufällig «The long march through the oldest desert in the world» genannt. 80 Kilometer mussten die Läuferinnen und Läufer absolvieren. Als Top-Ten-Läufer musste Rivola als einer der Letzten

starten, bei bereits grosser Hitze. Die Zielankunft erfolgte nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe. Rivola ist bereits bei den Rennen in der Atacama-, der Sahara- und der Gobi-Wüste gestartet. Das Laufen in der Namib-Wüste gefällt ihm sehr gut. «Inspiriert hat mich bis jetzt die abwechslungsreiche Landschaft nach dem Motto «Wüste ist nicht gleich Wüste». Immer wieder ein anderer Boden, mal weicher, mal härter und in unterschiedlichen Farben.» Die Temperaturen bewegen sich zwischen null Grad in der Nacht und bis zu 45 Grad tagsüber. Die sechs Etappen führen über insgesamt 250 Kilometer, Zielankunft ist am Samstag.

Infos: www.4deserts.com/sahararace

250 Kilometer in sechs Etappen: Das ist das «Sahara Race», welches in der Namib-Wüste stattfindet. Unter den 100 Teilnehmern ist auch Roberto Rivola.

RETO STIFEL

Zurzeit findet in Namibia ein Ultralauf im Rahmen der «4deserts»-Serie statt – das «Sahara Race» im Skeleton Coast Nationalpark in der Wüste Namib, der mit 80 Millionen Jahren älteste Wüste der Welt. Weil die derzeitige politische Situation in Ägypten kein sicheres Rennen zu-

vereitelt wurden. Dennoch ging die generische Mannschaft nach einer Verwirrung vor dem Celeriner Tor kurz vor dem Pausenpfeif in Führung.

Nach der Pause drückten die Celerinerinnen auf den Ausgleich. Mit Erfolg: In der 51. Minute gelang der Ball über Annigna Tschumper zu Nadia Clalüna, die die Verteidigung austanzte und den Ball gekonnt ins Netz versenkte. Doch die Gäste aus Bonaduz erhöhten nochmals den Druck und belagerten den Celeriner

Strafraum. In der 72. Minute zappelte der Ball wieder im Celeriner Tor. Beim anschliessenden Anspiel zeigte der FCC eine perfekte Kombination, die direkt zum 2:2 führte. Nadia Clalüna schloss diese Passserie über fünf Stationen mustergültig ab.

Im weiteren Verlauf der Partie gab es Chancen auf beiden Seiten. Bei den FCC-Damen scheiterten Nadia Clalüna und Gabriela Giovanoli knapp. In der 92. Minute kamen die Celerinerinnen nochmals zu einer hochkarätigen Chance.

Nach einen Rückpass der Bonaduzer Schlussfrau auf eine eigene Verteidigerin zeigte sich Nadia Clalüna hellwach und luchste der Gegnerin den Ball ab. Vor ihr stand nur noch die Torhüterin, doch zum Ärger des FCC piff der Schiedsrichter die Aktion ab und entschied auf Abseits.

Mit dem 2:2 befinden sich die FCC-Damen weiterhin auf dem sechsten Tabellenrang. Nächstes Wochenende haben sie spielfrei, ehe sie am 13. Mai in Mels erwartet werden. (Einges.)

Nadia Clalüna trifft zweimal, ein Punkt für die FCC-Damen

Fussball Im ersten Heimspiel der Rückrunde erreichten die Frauen des FC Celerina gegen FC Bonaduz ein 2:2. Beide Tore für die Oberengadinerinnen erzielte Nadia Clalüna. Schon nach wenigen Minuten gab es für beide Mannschaften Torchancen zu vermeiden. Romana Oswald, Nadia Clalüna, Marlene Ott und Chiara Barandun brachten mehrere Schüsse aufs Tor, allerdings ohne Erfolg. Auch die Bonaduzerinnen kamen zu Chancen, die jedoch durch Torhüterin Vanessa Ferreira



*Todesanzeigen und Danksagungen
in der «Engadiner Post/Posta Ladina»
aufgeben*

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Stradun 404, Telefon 081 861 60 60.

Falls Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln: werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Herzlichen Dank

*“ Wenn Du einen grünen Zweig in deinem Herzen trägst,
wird sich ein Singvogel darauf niederlassen.”*

*Herzlichen Dank für die rege Anteilnahme beim Heimgang meiner
geliebten Ehefrau, unserer lieben Mutter und Grossmutter*

Alice Keller-Kerker

*Vielen Dank auch für die vielen Spenden an die Vogelwarte Sempach
und Pro Infirmis Graubünden*

Besonderen Dank an:

- *Frau Dr. med. Anke Kriemler, Samedan*
- *Herr Dr. med. Patrick Egger, Samedan*
- *Herr Dr. med. Marek Nemec, Samedan*
- *das einfühlsame Pflegepersonal des Spitals Samedan*
- *das Personal der Rettung Oberengadin*
- *die lebendigen Worte von Herrn Pfarrer Michael Landwehr*

Samedan, April 2018 Die Trauerfamilie

Zum Gedenken

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind. Texte und Fotos sind erbeten an redaktion@engadinerpost.ch oder per Brief an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.

In der Angst rief ich den Herrn an;
und der Herr erhörte und tröstete
mich.

Psalm 118, 5

Fast 6 Millionen Franken für Bondo

Spenden Die Glückskette hat 2017 Hilfsprojekte für 62 Millionen Franken unterstützt. 161 neue Projekte ihrer Partnerorganisationen wurden bewilligt. An Spenden flossen der Glückskette 38 Millionen Franken zu, am meisten davon mit über 19 Millionen für die Hungerhilfe in Afrika.

Für die Bekämpfung der Hungersnot in Afrika führte die Organisation im April vergangenen Jahres einen Sammeltag durch, wie sie gestern Mittwoch zu ihrem Jahresbericht mitteilte. Das gesamte Spendenvolumen sei zügig in verschiedene Projekte nach Somalia, Nigeria und im Südsudan geflossen.

Auch das Schicksal von Schweizer Hilfsbedürftigen liess die Spenderinnen und Spender nicht kalt. Nach dem grossen Felssturz und den Murgängen in Bondo sammelte die Glückskette 5,9 Millionen Franken. Der drittgrösste Betrag nach Bondo kam für den Spendenzweck der vertriebenen und unterdrückten Volksgruppe der Rohingya in Bangladesch und Myanmar zusammen. Er belief sich auf vier Millionen Franken.

Der Hauptteil der Spenden floss in Auslandsprojekte der Schweizer Hilfswerke. Von den insgesamt 62 Millionen eingesetzten Franken wurden 5,8 Millionen für die Hilfe in der Schweiz verwendet. Dazu gehörten die Bereiche Sozialhilfe, Jugendliche in Not und Unwetterhilfe. (sda)

Bündner Zeitungen mit neuem Auftritt

Medien Die beiden deutschsprachigen Bündner Tageszeitungen «Südostschweiz» und «Bündner Tagblatt» sind am Dienstag erstmals mehrheitlich mit dem gleichen Inhalt und der gleichen Seitenabfolge erschienen. Das Medienhaus Samedia in Chur hatte diese Angleichung im Frühjahr angekündigt. Die Zeitungen unterschieden sich lediglich auf den ersten drei Seiten, welche die «Südostschweiz» und das «Bündner Tagblatt» individuell gestalten. Abschied nahm die «Südostschweiz» von den markanten Kacheln im Layout. Ein traditionelles Zeitungerscheinungsbild prägt die neue Frontseite.

Wieder hervorgehoben und prominent platziert ist im Fall der «Südostschweiz» der frühere Name «Bündner Tagblatt» auf der Frontseite. Bei der Glarner Ausgabe erlebt der Titel «Glarner Nachrichten» ein Revival.

Verleger Hanspeter Lebrument sagte im Interview im eigenen Blatt: «Ich habe das Gefühl, dass wir derzeit Abschied nehmen von der Globalisierung und wieder in die Lokalisierung gehen.» Deshalb würden die alten Titel wieder gezeigt und die «Südostschweiz» als Dachmarke geführt. (sda)

Goldene Hochzeit

Gratulation Am 4. Mai feiern die ehemaligen Gastgeber des Hotels Garni Chesa Mulin, Emerita und Paul Schmid-Kilchmann, ihre Goldene Hochzeit. Von Herzen alles Gute und weiterhin viele gemeinsame Spaziergänge wünschen Riccarda und Gian Claudio mit Leandro und Nico sowie Sonja und Andrea mit Lara. (Einges.)

Die Kinder singen von der Zeit und versuchen, diese mit einem Tanz darzustellen.

Fotos: Evelyn Priscilla Brunner

Die Uhr soll sich weiterdrehen

Der Schlüssel zum guten Umgang mit der Zeit liegt darin, Zeit zu verschenken

Im Rahmen eines Sprachaustauschs fand in Sils eine lebendige und spannende Theateraufführung in verschiedenen Sprachen statt. Mitgewirkt haben vier verschiedene Klassen aus dem Bergell, dem Engadin und dem Puschlav.

EVELYN PRISCILLA BRUNNER

Etwa ein Dutzend Kinder drehen ihre Runden im Kreis. Sie stellen die Uhr

dar, die sich geordnet dreht. Doch dann gerät die Zeit ins Wanken, die Kinder drehen sich nicht mehr im Kreis, sondern springen in alle Richtungen, bis sie zu Boden fallen. Die Uhr hat aufgehört zu ticken, die Zeit ist stehen geblieben. Ein junger, schick gekleideter Herr in Anzug tritt auf die Bühne, sieht die stehengebliebene Uhr und fragt: «Was ist passiert?»

Von da an diskutieren Wissenschaftler, Astronauten oder normale Bürger darüber, wie die Zeit wieder zum Laufen gebracht werden könnte.

Die erste Primarklasse aus San Carlo, die zweite Primarklasse aus Vico

soprano, die sechste Primarklasse aus Poschiamo und die dritte Primarklasse aus Sils gaben im Schulhaus von Sils eine Theateraufführung mit Tanz, Musik und Gesang in verschiedenen Sprachen.

Die erste gemeinsame Probe fand am 16. März statt. Anschliessend probten die Kinder nur noch einmal Anfang April zusammen. Die Klassen übten ihre Szenen zuvor mit ihren Lehrpersonen an den jeweiligen Schulen. Für die Tanzdarbietung war eine Tanzpädagogin zuständig, welche mit den einzelnen Klassen eine Choreografie einstudierte. Die Kinder hatten nur wenig

Zeit, um für die Aufführung zu üben. Bei der ersten gemeinsamen Probe am 16. März musste vieles geklärt werden, sodass die Kinder sehr viel Geduld benötigten. Das Theaterprojekt findet im Rahmen eines Sprachaustausches statt, welcher vom Kanton unterstützt wird. Ziel des Sprachaustausches ist es, dass sich die einzelnen Regionen eher treffen und vermischen. «Die Kinder sollen erkennen, wie vielfältig Südbünden ist und sie sollen lernen, sich zu verständigen», so Laura Wallnöfer, Schulleiterin und Lehrerin in Sils. Initiiert wurde das Projekt von Franca Caspani, eine Lehrperson der Pädagogischen Hochschule Graubünden. Bereits vor zwei Jahren wurde ein solcher Sprachaustausch durchgeführt, damals mit der Schule Maloja.

Erst am Schluss der Aufführung wird klar, dass der Schlüssel zur Zeit darin liegt, seine eigene Zeit zu verschenken, aber auch, sich Zeit für sich selbst zu nehmen. Das Theater endete mit dem Lied «Only Time», welches von zahlreichen Kindern gesungen wurde.

Die Theaterstück wird noch heute an der Pädagogischen Hochschule Graubünden in Chur aufgeführt und am 4. Juni an der Schule Santa Maria in Poschiamo.

Die deutschen Astronauten diskutieren, wie sie die Zeit wieder zum Laufen bringen.

WETTERLAGE

Ein Italientieff ist derzeit für den Alpenraum wetterbestimmend. An dessen Vorderseite steuert es wolkenreiche und relativ warme Luftmassen subtropischen Ursprungs in Richtung Mittel- und Osteuropa. Über West- und Südwesteuropa lagert hingegen deutlich kühlere und trockenere Luft.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Wetterberuhigung und weitgehend niederschlagsfrei! Zu Tagesbeginn sind schwache Störungsreste wetterwirksam. Die Wolkendecke bekommt aber bereits erste Lücken und unergiebige Regenschauer sind wohl in den Südtälern zu erwarten. In der anhaltend leicht labil geschichteten Luftmasse wird die Wolkenbildung weiterhin gefördert, sodass es einen vorübergehend etwas freundlicheren Mix aus Sonne und Wolken geben wird. Hin zum Abend ist mit Ostwind vor allem im Engadin mit einer neuerlichen Bewölkungsverdichtung zu rechnen.

BERGWETTER

Zwischen der Bernina und der Sesvenna kann am Vormittag von Südosten her durchaus noch einmal ein wenig unergiebiger Niederschlag dabei sein. Ansonsten stellt sich aber auch auf den Bergen bei lebhaftem, auf Nordost drehendem Wind ein durchaus brauchbarer Wetterverlauf ein.

4000

3000

2000

N

S

– 6°

0°

7°

St. Moritz

3°/9°

Castasegna

14°/20°

Poschiamo

10°/19°

Zernez

6°/12°

Scoul

8°/15°

Sta. Maria

8°/13°

Temperaturen: min./max.

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag

°C

9

19

Samstag

°C

10

21

Sonntag

°C

6

23

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag

°C

6

13

Samstag

°C

3

15

Sonntag

°C

2

16

Der Blog der Engadiner Post

blog.engadin.online

Fast 6 Millionen Franken für Bondo

Spenden Die Glückskette hat 2017 Hilfsprojekte für 62 Millionen Franken unterstützt. 161 neue Projekte ihrer Partnerorganisationen wurden bewilligt. An Spenden flossen der Glückskette 38 Millionen Franken zu, am meisten davon mit über 19 Millionen für die Hungerhilfe in Afrika.

Für die Bekämpfung der Hungersnot in Afrika führte die Organisation im April vergangenen Jahres einen Sammeltag durch, wie sie gestern Mittwoch zu ihrem Jahresbericht mitteilte. Das gesamte Spendenvolumen sei zügig in verschiedene Projekte nach Somalia, Nigeria und im Südsudan geflossen.

Auch das Schicksal von Schweizer Hilfsbedürftigen liess die Spenderinnen und Spender nicht kalt. Nach dem grossen Felssturz und den Murgängen in Bondo sammelte die Glückskette 5,9 Millionen Franken. Der drittgrösste Betrag nach Bondo kam für den Spendenzweck der vertriebenen und unterdrückten Volksgruppe der Rohingya in Bangladesch und Myanmar zusammen. Er belief sich auf vier Millionen Franken.

Der Hauptteil der Spenden floss in Auslandsprojekte der Schweizer Hilfswerke. Von den insgesamt 62 Millionen eingesetzten Franken wurden 5,8 Millionen für die Hilfe in der Schweiz verwendet. Dazu gehörten die Bereiche Sozialhilfe, Jugendliche in Not und Unwetterhilfe. (sda)

Bündner Zeitungen mit neuem Auftritt

Medien Die beiden deutschsprachigen Bündner Tageszeitungen «Südostschweiz» und «Bündner Tagblatt» sind am Dienstag erstmals mehrheitlich mit dem gleichen Inhalt und der gleichen Seitenabfolge erschienen. Das Medienhaus Samedia in Chur hatte diese Angleichung im Frühjahr angekündigt. Die Zeitungen unterschieden sich lediglich auf den ersten drei Seiten, welche die «Südostschweiz» und das «Bündner Tagblatt» individuell gestalten. Abschied nahm die «Südostschweiz» von den markanten Kacheln im Layout. Ein traditionelles Zeitungerscheinungsbild prägt die neue Frontseite.

Wieder hervorgehoben und prominent platziert ist im Fall der «Südostschweiz» der frühere Name «Bündner Tagblatt» auf der Frontseite. Bei der Glarner Ausgabe erlebt der Titel «Glarner Nachrichten» ein Revival.

Verleger Hanspeter Lebrument sagte im Interview im eigenen Blatt: «Ich habe das Gefühl, dass wir derzeit Abschied nehmen von der Globalisierung und wieder in die Lokalisierung gehen.» Deshalb würden die alten Titel wieder gezeigt und die «Südostschweiz» als Dachmarke geführt. (sda)

Goldene Hochzeit

Gratulation Am 4. Mai feiern die ehemaligen Gastgeber des Hotels Garni Chesa Mulin, Emerita und Paul Schmid-Kilchmann, ihre Goldene Hochzeit. Von Herzen alles Gute und weiterhin viele gemeinsame Spaziergänge wünschen Riccarda und Gian Claudio mit Leandro und Nico sowie Sonja und Andrea mit Lara. (Einges.)